SMART CITY GERA

Ideensammlung

Stand 23.03.2021
Ideensteckbriefe
Ideenwettbewerb

tilia GERA www.gera.de beratungsraum Kommunal- und Unternehmensberatung GmbH

Inhaltsverzeichnis Ideen SMARTCity Gera

Titel der Idee (interne Ideennummer)	**eingereicht über**	**Weitergabe an**	**Einbringer**	**Seite**
Entwicklung einer digitalen Internetplattform "Campus Gera" (06)	Ideenwettbewerb	Arbeitsgruppe "Bildung und Kultur"	Studenten-Förderverein Gera e. V. Vorsitzender Heiko Wendrich	3
Gera neu und wieder entdecken (43)	Ideenwettbewerb	Arbeitsgruppe "Bildung und Kultur"	Dr. Ulrike Lammers	4
Pop-Up Store für Waren und Dienstleistungen (05)	Ideenwettbewerb	Arbeitsgruppe "Bürgerbeteiligung und Verwaltung"	Anna-Katharina Frank	6
GERA VEREINt (42)	Ideenwettbewerb	Arbeitsgruppe "Bürgerbeteiligung und Verwaltung"	Ngan Tam Truong	7
1. DIGITALER Bike-Park (44)	Ideenwettbewerb	Arbeitsgruppe "Bürgerbeteiligung und Verwaltung"	TSV Gera Westvororte, Marcel Ziegler	8
GVB Smarte E-Scooter (07)	Ideenwettbewerb	Arbeitsgruppe "Städtebau, Stadtentwicklung und Verkehr"	L. Yves Harry Poley Dunger	10
Attraktivität als Studentenstadt steigern durch attraktive Studentenwohnheime (10)	Ideenwettbewerb	Arbeitsgruppe "Städtebau, Stadtentwicklung und Verkehr"	keine Angabe, Datenschutz	11
Fahrradfreundliche Stadt & nachhaltiges Grünflächenmanagement (11)	Ideenwettbewerb	Arbeitsgruppe "Städtebau, Stadtentwicklung und Verkehr"	keine Angabe, Datenschutz	12
Solarbetriebene Straßenbank für Elektroanschluss (13)	Ideenwettbewerb	Arbeitsgruppe "Städtebau, Stadtentwicklung und Verkehr"	Ralf Noack	13
Smarte Stadt-Verjüngung (41)	Ideenwettbewerb	Arbeitsgruppe "Städtebau, Stadtentwicklung und Verkehr"	Patricia Lechner-Focke	14
G365 - Wirtschaftsnetzwerk (Digital & Persönlich) (02)	Ideenwettbewerb	Arbeitsgruppe "Wirtschaft"	Sören Strödel	15
Start-Up Inkubator Study-Hub (03)	Ideenwettbewerb	Arbeitsgruppe "Wirtschaft"	Sören Strödel	19
Vernetzt denken und handeln – in Wirtschaft, Infrastruktur und Stadtgesellschaft, mit dem "WIRTSCHAFTSRADAR-GERA" einschließlich Integration des Handwerks in das Netzwerk aller Branchen, dem "WIRTSCHAFTSRADAR-GERA" (04)	Ideenwettbewerb	Arbeitsgruppe "Wirtschaft"	Sören Strödel	26
Raum für Start-Ups (09)	Ideenwettbewerb	Arbeitsgruppe "Wirtschaft"	keine Angabe, Datenschutz	61
DANKESCHÖN Web App für Gastgewerbe, Händler, Dienstleister (12)	Ideenwettbewerb	Arbeitsgruppe "Wirtschaft"	Sören Strödel und Victoria Poetzschner	62
Digitale Vernetzung zur Herstellung individueller und nachhaltiger Kleidung aus regional erzeugten Stoffen (14)	Ideenwettbewerb	Arbeitsgruppe "Wirtschaft"	keine Angabe, Datenschutz noch nicht freigegegben	66
„Lieblingsladen.gera.de - Stärkung der lokalen Wirtschaft durch gemeinsames Liefersystem" (46)	Ideenwettbewerb	Arbeitsgruppe "Wirtschaft"	Janosz Riese	67

Ideensteckbrief - SMARTCity Gera

0. Aufnahme in die SMARTCity Strategie
☐ *ja* ☐ *nein*

1. Arbeitsgruppe

Arbeitsgruppe "Bildung und Kultur"

2. Titel der Idee (interne Ideennummer)

Entwicklung einer digitalen Internetplattform "Campus Gera" (06)

3. Verantwortlicher

Studenten-Förderverein Gera e. V.
Vorsitzender Heiko Wendrich

4. Zielgruppe

Bildung und Kultur

5. Zeitplanskizze

6. Schritte zur Umsetzung

7. Ideenbeschreibung

Aufbau und Betrieb einer Internetplattform „Campus Gera" mit dem Ziel Daten zu möglichen öffentlichen, unternehmerischen und privaten Angeboten für Studenten und junge Menschen zu veröffentlichen und überregional die Hochschul- und Studentenstadt Gera vorzustellen und damit auf die z. T. sehr guten weichen Faktoren für eine Ausbildung in Gera aufmerksam zu machen und möglichst viele junge Menschen für ein Studium, eine Lehre oder sogar eine Wohnsitznahme hier in der Stadt zu interessieren.
In diesem Sinn soll über diese Internetplattformen auch das Bekanntheitsdefizit, welches die junge Hochschulstadt Gera gegenüber traditionellen Universitätsorten hat, abgebaut werden indem auch für Gera dokumentiert wird, dass auch hier ein vergleichbares Studentenleben stattfinden kann und vor allem auch die Wohnungsangebote deutlich günstiger sind gegenüber anderen Standorten.
Aufbauend aus der Erfahrung von 8 Jahren Werbung für den Hochschulstandort Gera wird davon ausgegangen, dass über eine solche öffentliche digitale Informationsplattform viele bisherige
Anfragen zum Studienort zielgerichtet beim Antwortgeber ankommen ohne umständliche Umwege über Beratungen beim Sudentenförderverein e. V., bei dem häufig auch Informationen oder sogar Interesse der Fragenden verloren geht.

8. Qualitative Effekte

9. Quantitative Effekte

10. Kennzahlen

11. Schnittstellen zu anderen Arbeitsgruppen/öffentlicher Verwaltung/Initiativen

Ideensteckbrief - Smart City Gera

0. Aufnahme in die SMARTCity Strategie
☐ *ja* ☐ *nein*

1. Arbeitsgruppe
Arbeitsgruppe "Bildung und Kultur"

2. Titel der Idee (interne Ideennummer)
Gera neu und wieder entdecken (43)

3. Verantwortlicher
Dr. Ulrike Lammers

4. Zielgruppe
Kultur und Stadtentwicklung

5. Zeitplanskizze

6. Schritte zur Umsetzung

7. Ideenbeschreibung

Lasst uns die wunderbaren Seiten der Stadt wieder und neu entdecken, ausbauen und stärken und mit Stolz damit angeben! Dann werden die Leute kommen, staunen, genießen, weitererzählen … und vielleicht bleiben, leben und wirken. Möglichkeiten:

1) Etablieren eines Kunst- und Kultursommers mit Ausstellungen und musikalischen Events, Theateraufführungen im Freien

2) Einrichten einer Kunstakademie, in der über das ganze Jahr hinweg Kurse von 3-14 Tagen angeboten werden

3) Artist-in-Residenz-Programm: Es werden Künstler zum künstlerischen Schaffen und Wohnen in Gera für 1-6 Monate jeweils mit einer Ausstellung am Ende eingeladen.

4) Etablieren eines Atelierhauses mit Ausstellungsflächen im Horten-Kaufhaus: Hier können sich Künstler und Kunsthandwerker Atelierflächen auf Zeit günstig mieten. Ateliers und Verkaufsflächen wären zumindest zeitweise zugänglich, so dass ein Kontakt zu den Künstlern und der Erwerb von Kunstwerken möglich ist. Günstiger Wohnraum sollte in ausreichender Menge vorhanden sein – ein Künstler-Quartier um den Zschochern-Platz wäre fantastisch.

5) Aufbauen eines Museums für Gegenwartskunst „Kunsthalle“: Hier hätte man mit dem ElsterForum mitten in der Stadt ein wunderbares Zeichen setzen können. Alternativer Ort wäre das Horten-Kaufhaus.

6) Einrichten einer Keramik-Kunst-Ausstellung parallel zum Töpfermarkt mit Preisverleihung (Vorbild: Internationale Keramiktage Oldenburg).

7) Ausrichten von Sport-Veranstaltungen parallel zur Kunst: Sportevents aus der Vergangenheit sollten fortgeführt und etabliert werden.

8) Zur zukunftstauglichen Entwicklung gehören auch die Springbrunnen: Die vorhandenen Brunnen sollten als wertvoller Schatz gehütet werden – neue Brunnen sollten errichtet werden. Wasser ist Leben – Springbrunnen bringen Kühle, Heiterkeit, Lebendigkeit in eine Stadt.

9) Die naturnahe Umgestaltung vorhandener sowie die Neuanlage von Grünflächen und Parks (Blühwiesen, Streuobstwiesen, Insekten- und Vogelschutzgehölze, Gewässer). Hier sollten auch kleine Flächen in der Innenstadt sowie Fassaden für senkrechte Gärten in Betracht kommen. Im Hofwiesenpark könnte man Beispiele für naturnahes Gärtnern zeigen, so dass die Schönheit einerseits und der Nutzen für die Umwelt andererseits deutlich wird – ein naturnaher Garten muss nicht chaotisch aussehen.

10) Zur weiteren Förderung des Images einer umwelt- und klimabewussten Stadt sollte auf den landwirtschaftlichen Flächen im direkten Umland der Biolandbau gefördert werden. Hier könnten Anreize für Streuobstwiesen, für die Umnutzung von Ackerflächen zu extensiven Weideflächen und das Anlegen von Blühstreifen und Blühkorridoren geschaffen werden.

11) Es ist lohnenswert, das Konzept der „Stadt der kurzen Wege“ weiter zu verfolgen und zu entwickeln: Viele wichtige Voraussetzungen sind bereits gegeben. Die Möglichkeiten reichen vom Einrichten von Fahrradwegen, Testen und Etablieren von Leihstationen für Fahrräder und E-Roller, Bau von Parkplätzen/Parkhäusern in der Peripherie und Anbieten von günstigen Tickets für Bus und Bahn. Die Innenstadt sollte langfristig (nahezu) autofreie Zone werden, nur so ist ein wirkliches Innenstadt(er)leben möglich. Bisher noch zum Parken genutzte Plätze werden umgestaltet und laden zum Verweilen mit Bäumen, Blumen, Springbrunnen, Liegebänken, Cafés. Die Innenstadt wird z. B. durch Pflaster, Laternen optisch zusammengefügt. Wanderwege und Radwanderwege zu Sehenswürdigkeiten, Aussichtspunkten, Geotopen, Biotopen usw. werden gut sichtbar markiert und mit Bänken und Informationen versehen. Denkbar wäre auch eine Kleinbahn. Die alte Straßenbahn sollte im Stadtbild nicht fehlen. Schließlich würden geführte Kunst-, Geschichts-, Biologie-, Geologie-Wanderungen (-rundfahrten) angeboten.

8. Qualitative Effekte	9. Quantitative Effekte

10. Kennzahlen	11. Schnittstellen zu anderen Arbeitsgruppen/öffentlicher Verwaltung/Initiativen

Ideensteckbrief - SMARTCity Gera

0. Aufnahme in die SMARTCity Strategie
☐ *ja* ☐ *nein*

1. Arbeitsgruppe

Arbeitsgruppe "Bürgerbeteiligung und Verwaltung"

2. Titel der Idee (interne Ideennummer)

Pop-Up Store für Waren und Dienstleistungen (05)

3. Verantwortlicher

Anna-Katharina Frank

4. Zielgruppe

Gastronomen, Händler, Dienstleister

5. Zeitplanskizze

6. Schritte zur Umsetzung

7. Ideenbeschreibung

In zentraler Lage sowie für Publikumsverkehr gut erreichbar und sichtbar sollte ein Pop-up-Store eingerichtet werden. In den Räumlichkeiten des Pop-up-Stores erhalten Unternehmer die Möglichkeit, ihre Ware oder Dienstleistung über einen Zeitraum X (z. B. 4 Wochen) zu präsentieren oder natürlich zu veräußern.
WARUM: Für die Unternehmer, vornehmlich Jung-Unternehmer/Start-ups/Künstler/Kleinunternehmer reduziert sich durch die Möglichkeit, in den Räumlichkeiten der Stadt ihr Produkt/ihre Dienstleistung phasenweise anzubieten, das Kostenrisiko beim Gründen. Dennoch bietet ihnen der Pop-up-Store die Chance, die Akzeptanz ihres Angebots unter realen Bedingungen zu testen. Es darf davon ausgegangen werden, dass ein Übertragungseffekt auch andere Unternehmer motiviert, ihr Portfolio zu präsentieren oder gar den Anstoß zum Gründen gibt. Weiterhin ist ein solcher Store ein kleiner Baustein eines attraktiven Innenstadtkonzepts. Besucher der Innenstadt können sich auf diese Weise monatlich über ein neues Angebot, kreative und andere inspirierende Darstellungsformen freuen.
LAGE: Idealerweise wird im Stadtzentrum eine leer stehende Immobilie von der Stadt käuflich erworben oder angemietet. Mit der Neugestaltung der Neuen Mitte ist auch denkbar, dass der Pop-up-Store in den NM-Komplex einzieht, um Baustein des gewünschten Alleinstellungsmerkmals zu sein.
MIETE: Option 1: die Stadt Gera übernimmt die komplette Kaltmiete. Option 2: die Stadt Gera berechnet neben den NK einen Teil der Mietkosten weiter.
VORAUSSETZUNG: Voraussetzung (gern erweiterbar) für das Einmieten in den Store ist unter anderem ein nachweisbares Unternehmenskonzept, welches Corporate Social Responsibility- Bestandteile der ökonomischen, ökologischen und sozialen Verantwortung beinhaltet. Dies soll die Unternehmer motivieren, sich in Richtung des nachhaltigen Wirtschaftens zu bewegen und einen gesellschaftlichen Mehrwert, abseits von Gewinnmaximierung, zu schaffen. Zudem sollen die Konzepte Ideen beinhalten, welche die Verwendung der technischen Ausstattung vorsehen.
TECHNISCHE AUSSTATTUNG (und Bezug zu Smart City) • moderne Präsentations- und Kommunikationstechnik z. B. zur Durchführung von virtuellen Präsentationsformaten • Zurverfügungstellung moderner Zahlungsmethoden • Erfassung Kundenmeinung mit Happy or not- Feedbacksystem • transparentes und selbst klebendes Display für Glasfassade/Fenster wie dieses hier https://www.gauzy.com/retail/ • Zusammenarbeit mit weiteren Anbietern, welche moderne verkaufsfördernde technische Produkte zur Verfügung stellen

8. Qualitative Effekte

9. Quantitative Effekte

10. Kennzahlen

11. Schnittstellen zu anderen Arbeitsgruppen/öffentlicher Verwaltung/Initiativen

Ideensteckbrief - Smart City Gera

0. Aufnahme in die SMARTCity Strategie
☐ *ja* ☐ *nein*

1. Arbeitsgruppe
Arbeitsgruppe "Bürgerbeteiligung und Verwaltung"

2. Titel der Idee (interne Ideennummer)
GERA VEREINt (42)

3. Verantwortlicher
Ngan Tam Truong

4. Zielgruppe
Vereine

5. Zeitplanskizze

6. Schritte zur Umsetzung

7. Ideenbeschreibung
Eine Plattform für Geras Vereine mit der Möglichkeit sich gegenseitig auszutauschen und sich als Geraer einen Überblick zu verschaffen, was es denn überhaupt alles an Angeboten gibt. Die Idee wäre eine Internetseite zu generieren, die gleichzeitig auch als App nutzbar wäre. Unsere Vorstellung geht dahin, dass dort alle Vereine gelistet und vorgestellt werden. Denn häufig ist es doch so, dass man gar nicht weiß was man hier in Gera für Möglichkeiten hat. Speziell in unserem Fall als Tanzsportverein haben wir die Vorstellung, dass man sich direkt über die Plattform zu Probetrainings und offenen Stunden anmelden kann. Darüber hinaus direkt im Kalender einsehen kann, welche offenen Stunden noch frei sind bzw. wie viele Plätze noch frei wären. Man selbst als festes Mitglied des Vereins direkt über die App Zu- oder Absagen kann. Es wäre auch schön dadurch mehr Einblicke in andere Vereine zu bekommen und sich gegenseitig austauschen zu können, um eventuell auch Kooperationen einzugehen. Man könnte auch im Bereich - Aktuelles besondere Ereignisse und Veranstaltungen hervorheben, um auch da mehr Reichweite zubekommen und das Interesse auch für alle anderen zu wecken. Gerade im Bereich der sozialen Vereinsarbeit würde man vielleicht mehr Aufmerksamkeit dadurch bekommen. Im Großen und Ganzen würden wir uns dadurch mehr Interaktion der Vereine erhoffen. Gera VEREINt jung und alt aus jedem Bereich.

8. Qualitative Effekte

9. Quantitative Effekte

10. Kennzahlen

11. Schnittstellen zu anderen Arbeitsgruppen/öffentlicher Verwaltung/Initiativen

Ideensteckbrief - Smart City Gera

0. Aufnahme in die SMARTCity Strategie
☐ *ja* ☐ *nein*

1. Arbeitsgruppe
Arbeitsgruppe "Bürgerbeteiligung und Verwaltung"

2. Titel der Idee (interne Ideennummer)
1. DIGITALER Bike-Park (44)

3. Verantwortlicher
TSV Gera Westvororte, Marcel Ziegler

4. Zielgruppe
Sportler

5. Zeitplanskizze

6. Schritte zur Umsetzung

7. Ideenbeschreibung

Die Idee zur Digitalisierung der Radsportstätte „Oak Trails“ des TSV Gera Westvororte e. V. entstand bereits 2018 während der grundlegenden Geländeumstrukturierung.
Nach massiven Strecken-Erdarbeiten mittels Bagger und Radlader kam die Idee eines 3D-Modells der einzelnen Strecken auf. Ende 2019 konnten alle 3 Abfahrts-Strecken sowie der Pump-Track (spezieller Kinder-Rundkurs) mit einem modernen 3D-Laservermessungsgerät umfangreich vermessen werden. Hierzu gibt es mittlerweile entsprechende 3D-Modelle, an speziellen Punkten wie Sprüngen oder anderen Hindernissen können im jeweiligen 3D-Modell Bilder dieser Gimmicks eingearbeitet werden. Im nächsten Schritt werden die Strecken-Modelle auf die Homepage geladen. Diese Innovation ermöglicht allen Sportlern und Interessierten sich schon vorab über die verschiedenen Streckenverläufe sowie den Bike-Park „Oak Trails“ zu informieren. Von den eingelesenen Daten kann auch mit einem 3D-Drucker ein Modell gestaltet werden.
Zusätzlich werden an bestimmten Punkten im Gelände Webcams mit Live-Übertragung installiert und auf die Homepage gesendet. Somit erhalten die Radsportler und Interessierte in Echtzeit Informationen zu Wetter- und Streckenverhältnissen sowie Nutzungsaufkommen. Ein nützlicher Nebeneffekt wäre eine Überwachung z. B. gegen Einbruch.
Eine weiterführende Idee zu den stationären Webcams sind sogenannte Jump-Shot-Cams. Diese werden z. B. an einzelnen Sprüngen oder anderen Hinternissen installiert und lösen mittels Lichtschranke automatisch aus, sobald ein Radsportler diese passiert.
Die Bilder werden zum Download auf die Homepage geladen. Jeder Sportler hat dann die Möglichkeit seine Bilder eines Sprunges herunterzuladen und erneut z.B. bei FB oder Instagram zu posten. Diese innovative Idee ist in keinem Bike-Park zu finden! Ein weiterer Sicherheitsaspekt, da sich dadurch keine Personen zum fotografieren unmittelbar auf bzw. an den verschiedenen Strecken befinden.
Um den Sportlern, Besuchern und Eltern die Möglichkeit zu geben die Bilder vor Ort herunterzuladen oder die Wartezeit (Eltern) zu verkürzen soll das Gelände mit einem WLAN-Hotspot im Pausenbereich ausgestattet werden. Social-Media-Posts können somit zeitnah erstellt werden oder herunter geladene Bilder weiter versendet werden.
Grundvoraussetzung ist jedoch ein Stromanschluss um die Digitalisierung der Oak Trails zu realisieren. Eine Möglichkeit bietet eine angrenzende Oberleitung, ein Stützpfeiler steht nur 10 Meter neben dem Pausen- und Aufenthaltsbereich der Sportstätte. Im aufgestellten Büro-Container sind die technischen Voraussetzungen einer Installation bereits vorhanden.
Alle allgemeinen Informationen zu den Oak Trails und Informationsdaten wie z. B. die Echtzeitbilder der stationären Webcams sowie die 3D-Modelle der verschiedenen Strecken können auch auf andere Webseiten wie z. B. anderer Vereine, der Stadt Gera, Tourismus-Information Gera, Stadt- und/oder Landessportbund usw. gesendet werden. Somit können Infos in Echtzeit weitergeleitet und vielen Sportlern, Besucher sowie Interessierten zur Verfügung gestellt werden. Das Radsportgelände wird regelmäßig von Besuchern aus einem Umkreis von ca. 150 Kilometern genutzt. Aber auch Sportler aus anderen Bundesländern und Ländern wie z. B. Österreich, Schweiz sowie aus Griechenland fanden den Weg nach Gera in die Westvororte. Radfahrer und Mountainbiker als Individualsportler nutzen sehr aktiv Social-Media-Kanäle wie YouTube, FB und Instagram um ihre neusten Bilder oder Videos zu posten. Oder sich die neusten Bilder, Clips und Tricks ihrer MTB-Idole anzuschauen. Die Oak Trails wären der erste DIGITALE Bike-Park!!!

8. Qualitative Effekte	9. Quantitative Effekte

10. Kennzahlen	11. Schnittstellen zu anderen Arbeitsgruppen/öffentlicher Verwaltung/Initiativen

Ideensteckbrief - SMARTCity Gera

0. Aufnahme in die SMARTCity Strategie
☐ *ja* ☐ *nein*

1. Arbeitsgruppe
Arbeitsgruppe "Städtebau, Stadtentwicklung und Verkehr"

2. Titel der Idee (interne Ideennummer)
GVB Smarte E-Scooter (07)

3. Verantwortlicher
L. Yves Harry Poley Dunger

4. Zielgruppe
Gastronomen, Händler, Dienstleister

5. Zeitplanskizze

6. Schritte zur Umsetzung

7. Ideenbeschreibung
Der GVB sollte sich als Tochter der Stadt noch mehr als 24 h Daseinsvorsorge/Dienstleister für die Mobilität der Menschen etablieren.

Smart durch ganz Gera 24 h am Tag, 365 Tage im Jahr. In vielen Regionen ist es bereits Alltag Smarte E-Scooter. Abends und am Wochenende fahren meist keine Busse mehr in viele Stadtteile um dies zu kompensieren könnten die E-Scooter einen großen Teil des Bedarfs kompensieren. Der GVB als Dienstleister würde dadurch zugleich, seinen Finanziellen Handlungspielraum steigern können. Und neue Arbeitsplätze könnten dabei auch noch entstehen. Als Ideen Grundlage könnte man Anbieter wie Lime.de, Tier.de und Circ.de heranziehen und dieses Konzept übernehmen. Ferner könnte man darauf aufbauend z. B. dann noch weiter gehen Fahrrad Verleih, E-Roller Carsharing etc.

Man könnte neben der normalen Ausleihe 1 EUR Grundkosten + 0,15 EUR je Minute. Und es erweitern mit Mieten für 1 Tag 5 EUR inklusive 30 km (1/2 Ladung), 1 Woche 15 EUR inklusive 90 km (1,5 Ladung) 1 Monat 30 EUR inklusive 200 km (3,67 Ladung). Jeder weitere km dann mit 0,10 EUR berechnen.

8. Qualitative Effekte

9. Quantitative Effekte

10. Kennzahlen

11. Schnittstellen zu anderen Arbeitsgruppen/öffentlicher Verwaltung/Initiativen

Ideensteckbrief - SMARTCity Gera

0. Aufnahme in die SMARTCity Strategie
☐ *ja* ☐ *nein*

1. Arbeitsgruppe

Arbeitsgruppe "Städtebau, Stadtentwicklung und Verkehr"

2. Titel der Idee (interne Ideennummer)

Attraktivität als Studentenstadt steigern durch attraktive Studentenwohnheime (10)

3. Verantwortlicher

keine Angabe, Datenschutz

4. Zielgruppe

Studenten

5. Zeitplanskizze

6. Schritte zur Umsetzung

7. Ideenbeschreibung

Dem Studentenwerk Jena für 5 Jahre kostenfrei Immobilien (Wohnheime) zur Verfügung stellen. Der Wohnraum in Jena ist knapp und die Mieten sind horrend. Es gibt zu wenige Wohnheimplätze. In Gera könnten Wohnheime für Studenten aus Jena betrieben werden. Die Immobilie könnte der Stadt Gera gehören und der Betreiber könnte das Studentenwerk sein. Wichtig für ein Wohnheim: ganz schnelles Internet. Zu den Wohnheimen dazu braucht es eine studentische Abendkultur, also einen Ort für entsprechendes (kulturelles) Nachtleben. Sowas gestalten sich Studenten in der Regel selbst, sie brauchen aber günstigen/kostenlosen Raum (Bar, Küche für einfache gastronomische Gerichte, Bühne für Livemusik, Tanzfläche, Sitzgelegenheiten, netter Platz zum draußen sitzen). Das muss nicht alles fertig sein: Studenten können auch praktisch zupacken. Studenten sind gern kreativ und gestalten selbst Kultur: schick wären, vielleicht (im Keller) entsprechende Räume, z.B. für Bandproben oder Büros für studentische Organisationen (z.B. AISEC). Weiterhin lieben es Studenten mittags für einen schmalen Taler in der Mensa essen zu gehen (Betreiber Studentenwerk), super als Infrastruktur wäre also eine kleine angegliederte Mensa. Ein weiteres wichtiges Kriterium ist natürlich die Verkehrsanbindung. Gibt es nicht bahnhofsnah ein großes leerstehendes Gebäude??? Gibt es nicht gleich daneben ein kultiges Bahnhofshäuschen - auf/neben der Unterführung, dass wie ein Turm aussieht und durch studentisches Clubleben/Disco gefüllt werden könnte? Durch die Thoska fahren Studenten ja sowieso kostenfrei mit der Bahn (zumindest zu meiner Zeit als Studentin).

Weiteres Kriterium für Studenten: Nebenjobs. Viellicht kann man da mit dem Jobcenter kooperieren und ein Programm für Studierende finden, dass unbürokratisch und unkompliziert für Arbeitgeber und Studenten ist. Kernidee: Wohnheim mit guter Verkehrsanbindung und schnellem Internet zu günstigem Preis mit bisschen Kultur drum rum. Das Gute an Studenten ist: viele bleiben in der Stadt und gründen Familien. Es gibt auch Studenten mit Kindern. Vielleicht ist das im Bereich Wohnheim ein Nische: 2 Zimmer, kleines Bad, Gemeinschaftsküche mit Spielecke (in den Mensen gibt es kleine eingezäunte Bereiche für Kleinkinder). Also z. B. 4 Miniwohnungen, die sich eine große Küche teilen (dann kann man sich gegenseitig mit der Betreuung der Kinder aushelfen, weil man ja praktisch zusammen wohnt, sich kennt und für die Kinder das Umfeld vertraut ist). Essentiell wäre dann aber auf dem Grundstück mindestens ein Sandkasten.

8. Qualitative Effekte

9. Quantitative Effekte

10. Kennzahlen

11. Schnittstellen zu anderen Arbeitsgruppen/öffentlicher Verwaltung/Initiativen

Ideensteckbrief - SMARTCity Gera

0. Aufnahme in die SMARTCity Strategie
☐ *ja* ☐ *nein*

1. Arbeitsgruppe

Arbeitsgruppe "Städtebau, Stadtentwicklung und Verkehr"

2. Titel der Idee (interne Ideennummer)

Fahrradfreundliche Stadt & nachhaltiges Grünflächenmanagement (11)

3. Verantwortlicher

keine Angabe, Datenschutz

4. Zielgruppe

Studenten

5. Zeitplanskizze

6. Schritte zur Umsetzung

7. Ideenbeschreibung

Dieses Thema dürfte junge Menschen beschäftigen, die am Klimaschutz interessiert sind und die nicht viel Geld haben um Auto zu fahren oder mit der Bahn. Weitere Gruppen sind sicherlich die neu zugezogenen Flüchtlinge, die sich vielleicht kein Auto leisten können. Auch junge Familien denken bei ihren Entscheidungen an die Zukunft: Nachhaltigkeit, Klimaschutz. Das Fahrrad ist für die Stadt das ideale individuelle Verkehrsmittel, vorausgesetzt es regnet nicht und vorausgesetzt man hat sichere Radwege. Auch in Pandemiezeiten hat es den Vorteil genug Abstand zu anderen an der frischen Luft zu lassen.
Ist es möglich die Straßen fahrradfreundlich zu gestalten? Zum Beispiel durch ein schlüssiges Fahrradwegenetz durch die Stadt? Ich als Fahrradfahrer würde auch "Umwege" in Kauf nehmen, wenn ich dafür auf ausgebauten Fahrradwegen unterwegs sein könnte, auf denen das Fahrrad Vorfahrt hat. Also so eine Art Fahrrad Autobahn. Man könnte Straßen, die jetzt aus 2 Fußwegen (2 Bürgersteigen), zwei Autostreifen und zwei Autoparkstreifen bestehen anders aufteilen: Einbahnstraßensystem für die Autos mit nur einem Streifen Parkplätze in der Mitte der Straße (so spart man die Fläche für die Gegenspur). Geschwindigkeitsbegrenzung für Autos auf 30kmh, plus entsprechende Huckel zum Langsamfahren in der Straße. Neben der Parkplatzspur ein Fußweg (man spart sich den 2. Fußweg), dann rechts und links an den Seiten Fahrradfahrstreifen, also für jede Richtung einen. Dafür müsste man sicherlich die Bürgersteige einkürzen, sodass nur noch eine Art sicherer Austritt aus den Häusern bleibt (man will ja nicht gleich von einem Fahrrad umgefahren werden. Die Fahrradstreifen müssten jeweils so breit (breit genug für Fahrräder mit Anhänger - Thema Kinder !!! oder Lastenrad) sein, dass ein schnelles Fahrrad ein langsames überholen könnte (Rechtsfahrgebot). Fast essentiell wäre es, wenn man dann auch noch Bäume unterbringen würde, z.B. innerhalb der Parkspur alle paar Meter die Schatten spenden und das Wohnklima aufwerten. Im Sommer heizt sich Asphalt extrem auf. Vielleicht wäre für einen Fahrradweg sogar ein alternativer Belag möglich, der sich nicht so aufheizt.

Die Stadt Gera könnte auch E-Bikes vermieten an sozial Schwache (also für 1/2 oder 1 Jahr mit monatlicher Kündigungsfrist) - als Voraussetzung ist es vielleicht ratsam ein negatives Drogenscreening und unauffällige Alkohollangzeitmarker einzuführen.

8. Qualitative Effekte

9. Quantitative Effekte

10. Kennzahlen

11. Schnittstellen zu anderen Arbeitsgruppen/öffentlicher Verwaltung/Initiativen

Ideensteckbrief - Smart City Gera

0. Aufnahme in die SMARTCity Strategie
☐ *ja* ☐ *nein*

1. Arbeitsgruppe
Arbeitsgruppe "Städtebau, Stadtentwicklung und Verkehr"

2. Titel der Idee (interne Ideennummer)
Solarbetriebene Straßenbank für Elektroanschluss (13)

3. Verantwortlicher
Ralf Noack

4. Zielgruppe
Städtebau, Stadtentwicklung und Verkehr

5. Zeitplanskizze

6. Schritte zur Umsetzung

7. Ideenbeschreibung
Eine neue Generation einer Straßenbank wartet auf Ihren Einsatz - auch in Gera! Diese Bänke sind inzwischen in 54 Ländern weltweit im Einsatz und sind einfach smart. Die Bank kann der ideale Werbeträger für Städte, Unternehmen und Veranstaltungen sein, denn Sie wird Ihre Nutzer begeistern - egal ob Jung oder Alt. Die Vision des Entwicklers und Gründers zeigt dieses Video von CNN:
https://edition.cnn.com/videos/tv/2018/03/06/more-than-bench.cnn
Die Bänke gibt es in 2 Ausführungen. Die Fakten in Kürze, Referenzen und einige FAQ finden Sie hier:

1. Steora https://www.include.eu/de/steora/
2 Bänke diesen Typs wurden 2019 u. a. am Eingang der Gartenschau in Kaiserslautern von den dortigen Stadtwerken aufgestellt. In Gera bietet sich die Orangerie dafür an, denke ich. Vielleicht auch in Kooperation mit den Stadtwerken? https://mitganzerenergie.swk-kl.de/locale_article/smarter-sitzen/
Übrigens ist der Einsatz der Bänke in der Praxis auch in Schulen möglich, wie das Beispiel von nachfolgendem Link zeigt.
https://bernau-live.de/panketal-wird-etwas-smarter-w-lan-baenke-mit-handy-ladestation/

2. Monna (u. a. für Fahrräder) - siehe dazu auch das Beispiel aus der Schweiz in der Anlage. https://www.include.eu/de/monna/
Weitere Impressionen und Beispiele finden Sie unter dem nachfolgendem Link, der von mir permanent aktualisiert wird: https://photos.app.goo.gl/UCJYVkgj1CAJCCYV6

8. Qualitative Effekte

9. Quantitative Effekte

10. Kennzahlen

11. Schnittstellen zu anderen Arbeitsgruppen/öffentlicher Verwaltung/Initiativen

Ideensteckbrief - Smart City Gera

0. Aufnahme in die SMARTCity Strategie
☐ *ja* ☐ *nein*

1. Arbeitsgruppe
Arbeitsgruppe "Städtebau, Stadtentwicklung und Verkehr"

2. Titel der Idee (interne Ideennummer)
Smarte Stadt-Verjüngung (41)

3. Verantwortlicher
Patricia Lechner-Focke

4. Zielgruppe
Gastronomen, Händler, Dienstleister

5. Zeitplanskizze

6. Schritte zur Umsetzung

7. Ideenbeschreibung
Nahezu die Hälfte der Stadt ist im Verfall begriffen, teils weil die Eigentümer sich Reparaturen nicht leisten können, weil die Erbengemeinschaften zerstritten sind oder Spekulanten auf bessere Zeiten warten. Auf Basis des Grundgesetzes sind die Eigentümer verpflichtet, die Immobilien instand zu halten bzw. zu setzen.
An den Verbrauchsdaten sind über Energie- und Wasserversorger stets informiert, ob die Immobilien ihrer Zweckbestimmung nach genutzt werden.
Andere Städte haben das 3-Briefe-System, das automatisiert leicht umzusetzen ist.
1. Brief: Ihr Haus fällt negativ auf. Sanieren und nutzen Sie. Der nächste Kontrolltermin ist der :...
2. Brief: Sie haben den Termin verstreichen lassen und sich nicht gemeldet, also versteigern wir für Sie das Objekt am ....
3. Brief: Sie dürfen den Versteigerungs-Erlös nach Abzug unserer Kosten abholen....(Ort, Zeit).
Es kostet nichts (kostendeckend). Die Stadt würde aufgewertet, insbesondere die sanierten Häuser in der Nachbarschaft der verfallenden. Die Attraktivität der Stadt würde deutlich steigen.

8. Qualitative Effekte

9. Quantitative Effekte

10. Kennzahlen

11. Schnittstellen zu anderen Arbeitsgruppen/öffentlicher Verwaltung/Initiativen

Ideensteckbrief - Smart City Gera

0. Aufnahme in die SMARTCity Strategie
☐ *ja* ☐ *nein*

1. Arbeitsgruppe

Arbeitsgruppe "Wirtschaft"

2. Titel der Idee (interne Ideennummer)

G365 - Wirtschaftsnetzwerk (Digital & Persönlich) (02)

3. Verantwortlicher

Sören Strödel

4. Zielgruppe

Unternehmen

5. Zeitplanskizze

6. Schritte zur Umsetzung

7. Ideenbeschreibung

Digital vernetzt mit "Matching-Funktion" – Smarte Verknüpfung von gemeinsamen Interessen und Übereinstimmungen in verschiedenen Themenbereichen – mit Wow-Effekt und Erlebnis-Faktor (siehe Anlage)

Es geht in erster Linie darum, das sich Unternehmer schon vor einem persönlichen Treffen – zum Beispiel zum 1. Wirtschaftsradar-Forum – virtuell verabreden und dann auch persönlich in Gera treffen können. Es geht um Kundenakquise, Business-Partnerschaften, Kooperationen und Know-How-Transfer. Das Ziel > ein Local-Business-Network mit Strahlkraft nach "INNEN" und "aussen".

Keine Zeit – so die Kernaussage von erfolgreichen Unternehmern – erfordert eine Entwicklung zu smart and simple. Genau darin liegt der Anspruch. Keine seitenlangen Expertisen, umfangreiche Reputationen und Lebensläufe. Deshalb sind die Profile einfach aufgebaut – Bild, Pflichtdatensatz, Branche, Interessen. Die Interessen ermöglichen – bei Übereinstimmungen – das Matching. Ein kleines Netzwerk-Management-System kann gut mit einem kleinen Spezialisten-Team verwaltet werden.

Das eigene Profil ist in ein paar Minuten erstellt. Bild hochladen, Angaben zu Position und Unternehmen einstellen. Bei den Wirtschaftsthemen/-interessen kann aus einer Vielzahl von Schlagworten ausgewählt werden. Der Logarithmus aus den übereinstimmenden Interessen und Themen ergibt einen Prozentsatz, der sehr genau übereinstimmende Inhalte berechnet. Daraus können die Nutzer entscheiden, ob eine Vernetzung erfolgen soll.

Lokale Wirtschaft entwickelt Synergien für die Region und darüber hinaus. Offene Formate wie Workshops, Meetings, Messen schaffen Gelegenheiten.

8. Qualitative Effekte

9. Quantitative Effekte

10. Kennzahlen

11. Schnittstellen zu anderen Arbeitsgruppen/öffentlicher Verwaltung/Initiativen

SMART CITY GERA

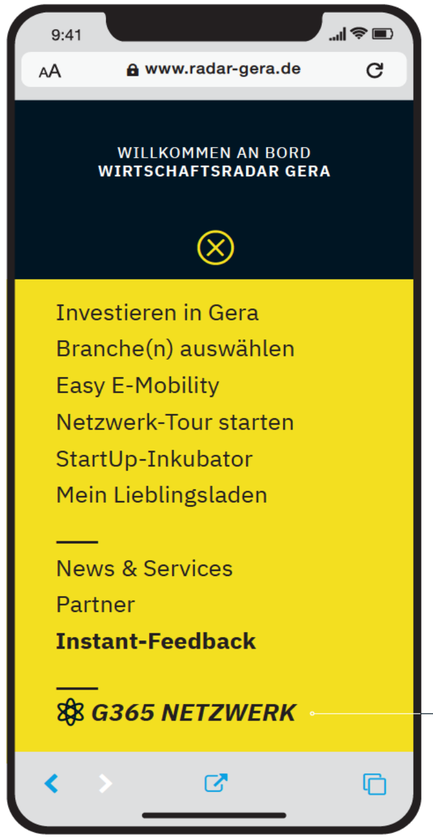
idee

DIGITALES UND INTERAKTIVES WIRTSCHAFTSNETZWERK „G365“

MIT MATCHING-FEATURE

Urheberrechtsvermerk gemäß UrhG
© 2020 Victoria Poetzschner & Sören Strödel
Alle Rechte vorbehalten

Idee vernetzt mit **Startup-Inkubator**,
www.wirtschaftsradar-gera.de



©VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL 2020

VERNETZT MIT "MATCHING-FUNKTION"

Smarte Verknüpfung von gemeinsamen Interessen und Übereinstimmungen in verschiedenen Themenbereichen – mit Wow-Effekt und Erlebnis-Faktor.

Es geht in erster Linie darum, das sich Unternehmer schon vor einem persönlichen Treffen – zum Beispiel zum 1. Wirtschaftsradar-Forum – verabreden und persönlich in Gera treffen können.
Es geht um Kundenakquise, Business-Partnerschaften, Kooperationen und Know-How-Transfer.

DAS ZIEL > EIN LOCAL BUSINESS NETWORK MIT STRAHLKRAFT NACH "INNEN" UND "AUSSEN".

Keine Zeit – so die Kernaussage von erfolgreichen Unternehmern – erfordert eine Entwicklung zu smart and simple. Genau darin liegt der Anspruch. Keine seitenlangen Expertisen, umfangreiche Reputationen und Lebensläufe.

Deshalb sind die Profile einfach aufgebaut – Bild, Pflichtdatensatz, Branche, Interessen. Die Interessen ermöglichen – bei Übereinstimmungen – das Matching. Ein kleines Netzwerk-Management-System kann gut mit einem kleinen Spezialisten-Team verwaltet werden.

Lokale Wirtschaft entwickelt Synergien für die Region und darüber hinaus. Offene Formate wie Workshops, Meetings, Messen schaffen Gelegenheiten.

BRING VIRTUAL BUSINESS TO LIFE

Veranstaltungen, wie Meetings, Kongresse etc. sorgen dafür, dass die Netzwerkplattform in die Realität übertragen werden kann, mit der schnell Kontakte digital geknüpft werden und zum persönlichen Gespräch auf Meetings, Foren, Messen und Kongressen führen.

"Echte" Veranstaltungen und Events können mithilfe des G365-Netzwerkes das Spektrum und die angemeldeten Teilnehmer abbilden und erweitern. Daraus ergibt sich für das Format eine Agenda und für jeden Einzelnen eine Interessen-Kontakt-Liste und Gesprächsplanung.

> **„Was nützt eine digitale "Beziehung", wenn Sie nicht auf die Ebene des persönlichen Dialogs übertragen und vertieft werden kann? Der Anlass ist durch die Vernetzung gegeben, den Erfolg bringen Workshop- und Kongress-Formate in der Realität."**

Der Kontakt, zum Beispiel zu Entscheidern und Partnern in der Gewerbefinanzierung, Rechtsberatung, Unternehmens-/Mitarbeiterführung, Marketing, Steuerberatung, Entwicklern, Existenzgründungen usw. wird systematisch abgefragt und mit den Event-Themen abgeglichen.

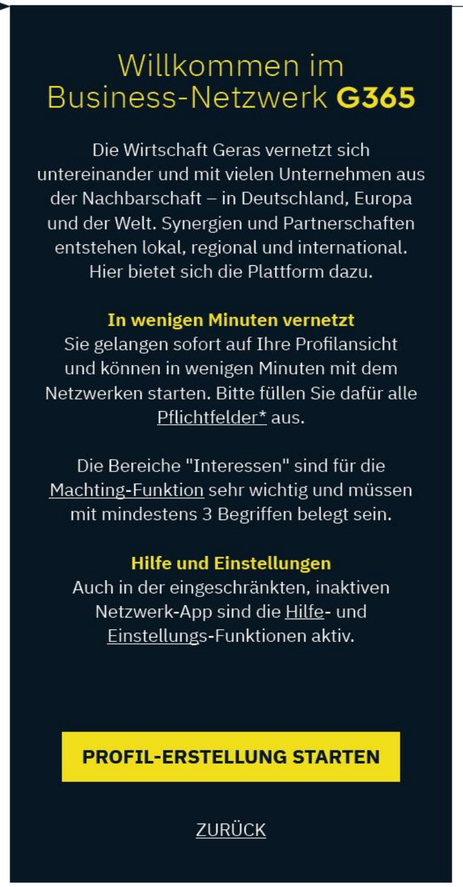
Alles weitere ergibt sich im ersten Gespräch und in der weiteren Kontaktpflege > das ist das Ziel von G365.

©VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL 2020

❶

Wechsel aus der Web-App "Wirtschaftsradar Gera" zu G365. Via Backlink kann zwischen den Plattformen einfach hin- und her gewechselt werden. Der Login funktioniert entweder durch erst-/einmaliges registrieren.

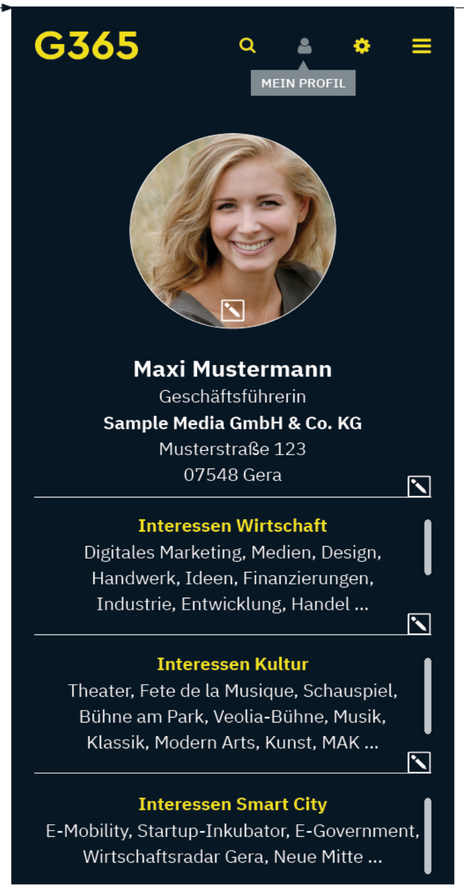
❷



Einführungsseite und Support. Hier wird auch schon die "Matching-Funktion" erklärt. Für ein perfektes Nutzererlebnis sind viele Angaben zu Themen und Interessengebieten sinnvoll. Umso genauer kann sich vernetzt werden.

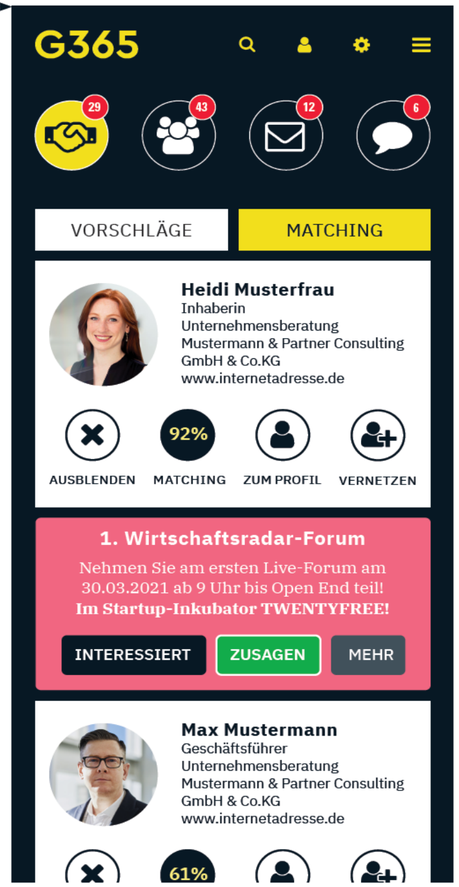
©VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL 2020

❸



Das eigene Profil ist in ein paar Minuten erstellt. Bild hochladen, Angaben zu Position und Unternehmen einstellen. Bei den Wirtschaftsthemen/-interessen kann aus einer Vielzahl von Schlagworten ausgewählt werden.

❹



Der Logarithmus aus den übereinstimmenden Interessen und Themen ergibt einen Prozentsatz, der sehr genau übereinstimmende Inhalte berechnet. Daraus können die Nutzer entscheiden, ob eine Vernetzung erfolgen soll.

©VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL 2020

IDEE // G365

SMART CITY GERA

VERNETZTE IDEEN & VORSCHLÄGE MIT :

STARTUP-INKUBATOR "TWENTYFREE"
WWW.WIRTSCHAFTSRADAR-GERA.DE
E-CAR-SHARING "EASY E-MOBILITY"

©VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL 2020

Ideensteckbrief - Smart City Gera

0. Aufnahme in die SMARTCity Strategie
☐ *ja* ☐ *nein*

1. Arbeitsgruppe
Arbeitsgruppe "Wirtschaft"

2. Titel der Idee (interne Ideennummer)
Start-Up Inkubator Study-Hub (03)

3. Verantwortlicher
Sören Strödel

4. Zielgruppe
Studenten

5. Zeitplanskizze

6. Schritte zur Umsetzung

7. Ideenbeschreibung
Startup-Inkubator „TWENTYFREE“ inklusive "Wohnen im KAUFHAUS", Study-Hub, Popup-Stores, Wirtschaftsförderung und TGZ im neuen TIETZ-Quartier (siehe Anlage).

Im geplanten Tietz-Quartier in der Sorge 23 passt ein Inkubator für junge Gründer/innen perfekt hinein. Schon in der Gründungsphase leben sie die Ethik der Gemeinschaft, des Teilens und des gesunden Wachsens. Die Wirtschaftsförderung ist nur ein Büro oder eine Etage entfernt, das TGZ mit seinen aktiven Gründerprogrammen sitzt ebenfalls im Haus und tolle, erschwingliche Wohnungen von 1-3 Raum oder WG‘n bieten modernes „Wohnen im Kaufhaus“. Förder-Coaches haben Büros und Beratungsstellen im TWENTYFREE und für proaktive Gründerberatungen aus diversen Fonds (EFRE, GFAW, TAB, BAFA) durch. Das Technologie- und Gründerzentrum in der Keplerstraße sollte mit den aktiven Gründer-Bereichen in die Innenstadt verlagert werden. Gründerinnen und Gründer brauchen eine Infrastruktur der kurzen Wege und einen Mix aus Wohnen und Arbeiten. Die obere Mitte Sorge/Humboldtstraße/Leipziger Straße und der halbtote Zschochern könnten durch 20, 30, 40, 50, 100 Menschen, die zusätzlich täglich im twentyFREE arbeiten, zu Mittag essen und wohnen an Belebung und Beliebtheit zunehmen. Die „Umwidmung“ zum Tietz-Quartier mit einem Gründer-Hub inklusive Study-Hub, Wirtschafts-förderung, Popup-Stores und weitere kleinteilige Geschäfte ist eine Chance zur Revitalisierung dieser einzigartigen Liegenschaft. Was viele Jungunternehmer/innen reizt, ist wohnen und arbeiten in unmittelbarer Nähe – praktisch ein neuer, attraktiver und exklusiver Kiez. Auch ein paar schicke Dachgeschoss-Appartements für die Nutzung als Startup-Wohnungen und AirBnB‘s wäre denkbar. Wohnungsnot wie in München, Berlin, Frankfurt ist in Gera in den nächsten Jahrzehnten nicht zu befürchten. Von daher auch sozial absolut vertretbar. Soviel Nähe schafft Freiheit im Denken und Handeln – im TWENTYFREE.

8. Qualitative Effekte

9. Quantitative Effekte

10. Kennzahlen

11. Schnittstellen zu anderen Arbeitsgruppen/öffentlicher Verwaltung/Initiativen

SMART CITY GERA

idee

STARTUP-INKUBATOR „TWENTYFREE“
INKLUSIVE WOHNEN
STUDY-HUB, POPUP-STORES
WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG UND
TGZ IM TIETZ-QUARTIER

Im geplanten Tietz-Quartier in der Sorge 23 passt ein Inkubator für junge Gründer/innen perfekt hinein. Schon in der Gründungsphase leben sie die Ethik der Gemeinschaft, des Teilens und des gesunden Wachsens.

Die Wirtschaftsförderung ist nur ein Büro oder eine Etage entfernt, das TGZ mit seinen aktiven Gründer-programmen sitzt ebenfalls im Haus und tolle, erschwingliche Wohnungen von 1–3 Raum oder WG'n bieten modernes „Wohnen im Kaufhaus“.

Soviel Nähe schafft Freiheit im Denken und Handeln – im TWENTYFREE.

Urheberrechtsvermerk gemäß UrhG
© 2020 Victoria Poetzschner & Sören Strödel
Alle Rechte vorbehalten

Idee vernetzt mit **G365-WebApp**,
www.wirtschaftsradar-gera.de

© VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL 2020

TWENTYFREE
GENERATION ALPHA

© VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL 2020

IDEE // STARTUP-INKUBATOR „TWENTYFREE“

24SEVEN

Synergie und Vernetzung im www.wirtschaftsradar-gera.de für die Generation Alpha

Noch erreichen wir in diesem Jahrzehnt die Generation Z – doch diese wird bald abgelöst – von ihren Kindern.

Generation Alpha wird die erste Generation sein, die komplett im 21. Jahrhundert aufwächst. Der Sprung von Generation Z zu Generation Alpha wird der bedeutendste in der Geschichte sein. Da braucht es heute schon neue Ideen und Visionen für die Unternehmer/innen von morgen.

Fakten schaffen Sicherheit und Gründergeist. Ein erster Fakt ist eine passende Location. Möglichst da, wo das Leben pulsiert – im Zentrum Geras.

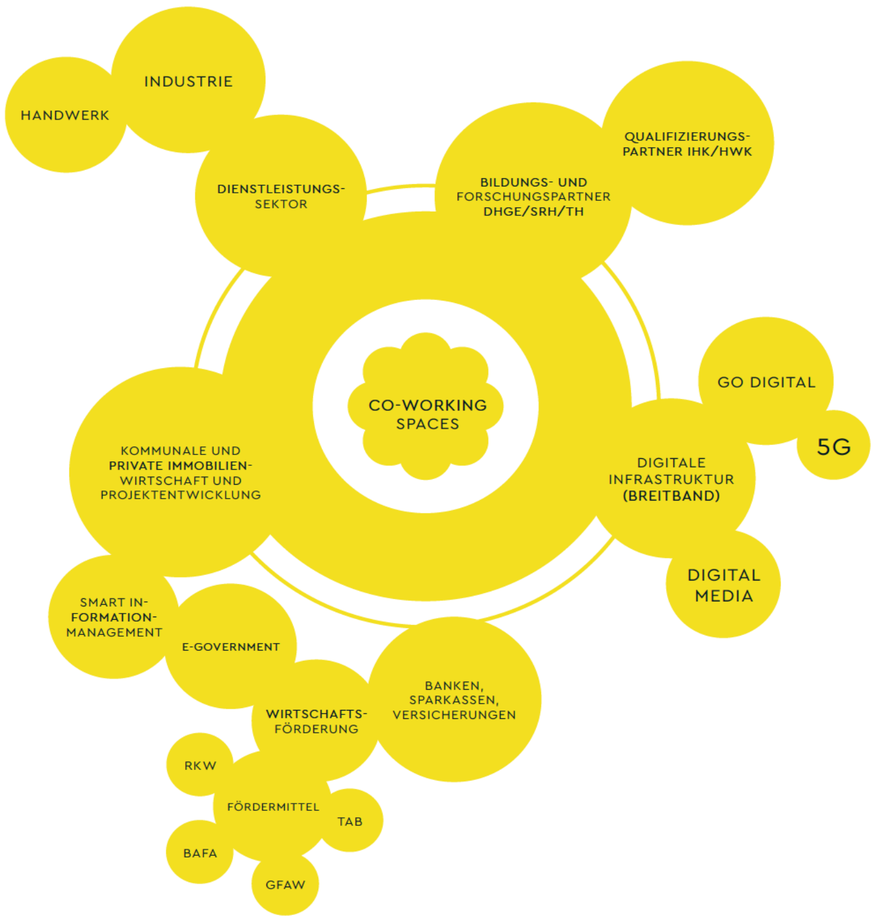
Der zweite Fakt ist ein „funktionierender“ Co-Working-Space mit Zentrale, Büroservice, WLAN 4 free, 5G, Breitband, Konferenzräume, Küche und Platz für Expansion.

Ein dritter Fakt – Geld. Gründergeld, BAFA-Mittel, Überbrückungsgeld, Mietfreiheit-/staffelung-/zuschüsse.

Viertens – Kontakte, Kontakte, Kontakte für eine solide Netzwerk- und Kundenbasis. Coachings, Workshops und Meetings mit erfahrenen Unternehmer/innen, Steuerfachleuten und Business-Insidern wäre ebenfalls nötig. Motto – Junge Wilde & Alte Hasen.

Das wäre erst der Anfang.

© VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL 2020



© VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL 2020

IDEE // STARTUP-INKUBATOR „TWENTYFREE“

GEHT NICHT

wohnt in der Will-Nicht-Straße und nicht in der Sorge 23 – dem neuen Tietz-Quartier.

Das Technologie- und Gründerzentrum in der Keplerstraße sollte mit den aktiven Gründer-Bereichen in die Innenstadt verlagert werden. Gründerinnen und Gründer brauchen eine Infrastruktur der kurzen Wege und einen Mix aus Wohnen und Arbeiten. Die obere Mitte Sorge/Humboldtstraße/Leipziger Straße und der halbtote Zschochern könnten durch 20, 30, 40, 50, 100 Menschen, die zusätzlich täglich im **TWENTYFREE** arbeiten, zu Mittag essen und wohnen an Belebung und Beliebtheit zunehmen.

Für die meisten Städte in der Größe Geras ist diese Lage die beste Adresse der Stadt.
Die „Umwidmung“ zum Tietz-Quartier mit einem Gründer-Hub inklusive Study-Hub, Wirtschafts-förderung, Popup-Stores und weitere kleinteilige ist eine Chance zur Revitalisierung dieser einzigartigen Liegenschaft.

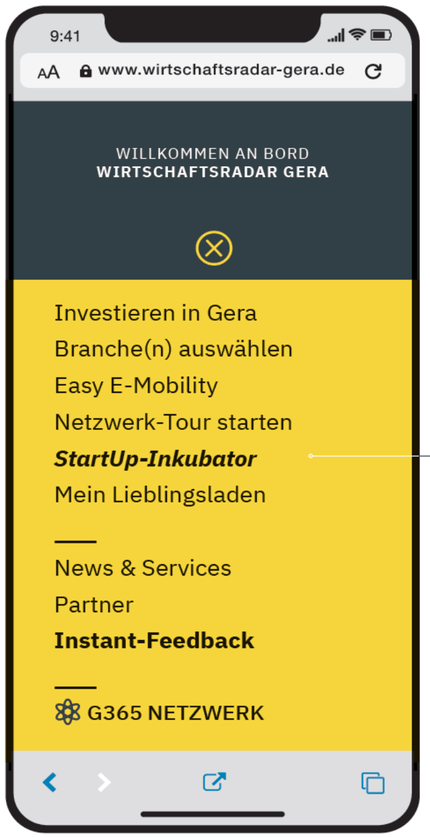
Was viele Jungunternehmer/innen reizt, ist wohnen und arbeiten in unmittelbarer Nähe – praktisch ein neuer, attraktiver und exklusiver Kiez.

Auch ein paar schicke Dachgeschoss-Appartements für die Nutzung als Startup-Wohnungen und AirBnB's wäre denkbar. Wohnungsnot wie in München, Berlin, Frankfurt ist in Gera in den nächsten Jahrzehnten nicht zu befürchten. Von daher auch sozial absolut vertretbar.

© VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL 2020

© VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL 2020

IDEE // STARTUP-INKUBATOR „TWENTYFREE“



Smart Startup (Inkubator) – wenn sich Gründer/innen in einem virtuellen Gründerzentrum – oder Startup-Hub – "aufschalten" können und von der Existenzgründung (Gewerbe-Anmeldung) bis zur Förderung (IHK, GFAW etc.) und Betriebsaufnahme mit digitalen Services versorgt werden (e-bureau-zentrale, Co-working-Spaces, Consulting via Chat/Webinar durch WiFö, IHK etc.) *

**) Auszug aus unseren Beiträgen innerhalb der ersten Umfrage.*

© VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL 2020

LEBENS- UND ARBEITSMITTELPUNKT IN GERAS CITY

Der Startup-Inkubator "TWENTYFREE" auf der Sorge 23 ist vernetzt mit der Wirtschaft und bietet Arbeits- und Lebensraum im "Tietz-Quartier".

VIRTUAL TOUR "TIETZ QUARTIER"

COACHINGS
→ JUNGE WILDE@ALTE HASEN
→ MANAGEMENT
→ BUSINESS-PUNK
→ PERSONALITY
→ AKQUISITION

CO-WORKING-SPACE
→ 2GETHER
→ ARBEITEN
→ WOHNEN
→ NETZWERKEN
→ MEDIA
→ SOCIAL NETWORK
→ BUSINESS NETWORK

PROTOTYPING
→ INDUSTRIE
→ HANDWERK
→ ARCHITEKTUR
→ TEXTIL
→ HARDWARE/SOFTWARE
→ DESIGN

PARTNERHOCHSCHULEN
→ LERNNETZWERK "UNI MACHT SCHULE"
→ STARTUPS@SRH

Point of Contact
Instant-Feedback

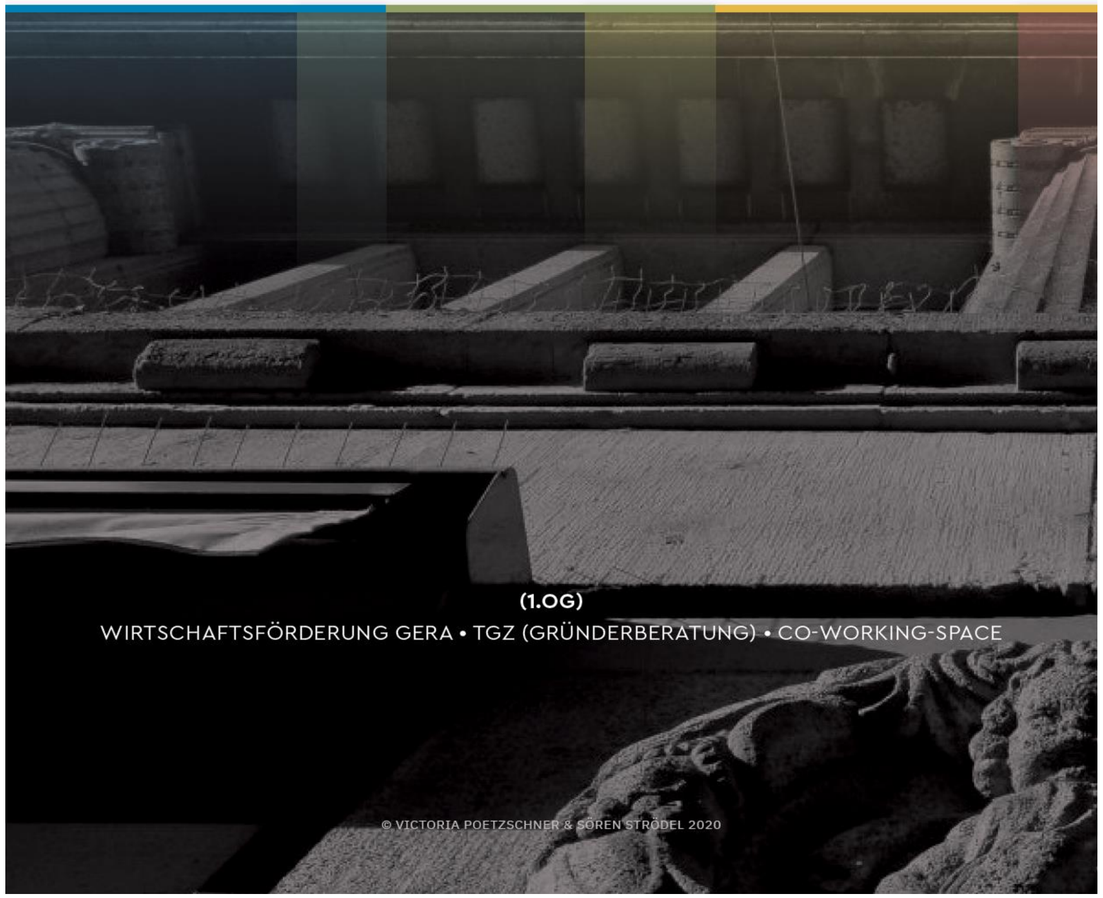
CO-WORKING-SPACE
TWENTY*FREE*®
IM "TIETZ QUARTIER" SORGE 23

VIRTUAL TOUR - STARTPUNKT WÄHLEN

© VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL 2020

IDEE // STARTUP-INKUBATOR „TWENTYFREE“

JUNGE WILDE/ALTE HASEN (KNOW-HOW-TRANSFER)	WORK AND LIVE 2GETHER (WOHNEN UND ARBEITEN IM TWENTYFREE)	INDUSTRIE
		HANDWERK
MANAGEMENT	NETZWERKEN	ARCHITEKTUR
BUSINESS	MEDIA-PRODUCTION	TEXTIL
PERSONALITY	SOCIAL NETWORK	HARDWARE
AKQUISITION	BUSINESS NETWORK	SOFTWARE
		DESIGN
COACHINGS	**CO-WORKING-SPACE**	**PROTOTYPING**



LEAN LEARNING

CO-STUDY-BUSINESS (STUDENT-STARTUPS)

WORKSHOPS

FORSCHUNG UND ENT-WICKLUNG

STUDY-HUB-SCHUL-NETZWERK „UNI MACHT SCHULE“ (E-LEARNING IM NETZWERK MIT DHGE/ SRH UND GYMNASIEN)

STUDY-NETWORK

NEW VISIONS

DESIGN-THINKING-HUB

ARCHITEKTUR

GAMING

INDUSTRIE

VR-AR-LAB

WIRTSCHAFT

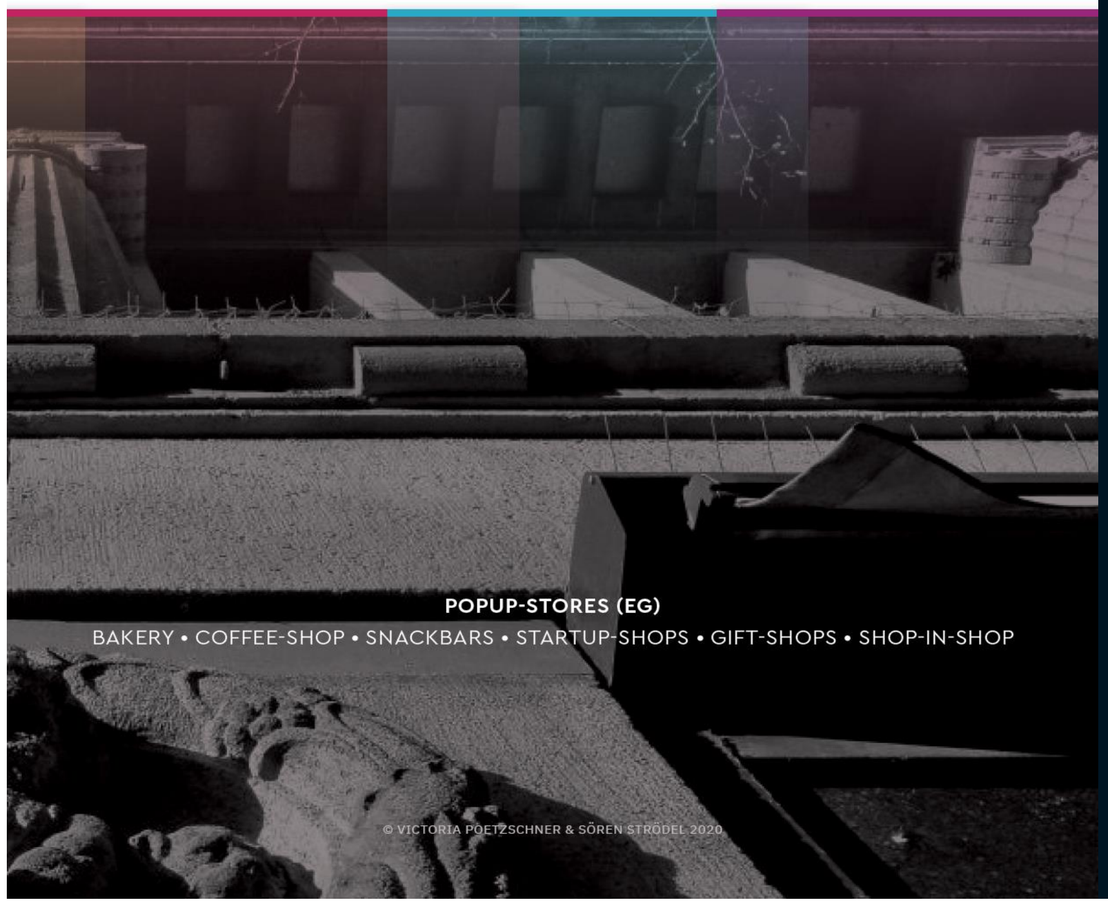
WISSENSCHAFT

GESELLSCHAFT

KULTUR

SOZIALES

MENTORING



POPUP-STORES (EG)

BAKERY • COFFEE-SHOP • SNACKBARS • STARTUP-SHOPS • GIFT-SHOPS • SHOP-IN-SHOP

© VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL 2020

IDEE // STARTUP-INKUBATOR „TWENTYFREE“

SMART CITY GERA

VERNETZTE IDEEN & VORSCHLÄGE MIT :

G365 – DIGITALES BUSINESS NETWORK

WWW.WIRTSCHAFTSRADAR-GERA.DE

E-CAR-SHARING "EASY E-MOBILITY"

© VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL 2020

Ideensteckbrief - Smart City Gera

0. Aufnahme in die SMARTCity Strategie
☐ *ja* ☐ *nein*

1. Arbeitsgruppe

Arbeitsgruppe "Wirtschaft"

2. Titel der Idee (interne Ideennummer)

Vernetzt denken und handeln – in Wirtschaft, Infrastruktur und Stadtgesellschaft, mit dem "WIRTSCHAFTSRADAR-GERA" einschließlich Integration des Handwerks in das Netzwerk aller Branchen, dem "WIRTSCHAFTSRADAR-GERA" (04)

3. Verantwortlicher

Sören Strödel

4. Zielgruppe

Unternehmen

5. Zeitplanskizze

6. Schritte zur Umsetzung

7. Ideenbeschreibung

Die smarte digitale Dachmarke Wirtschaftsradar-gera.de schließt alle Bereiche unserer Gesellschaft ein und ist DER DIGITALE NETZPLAN für Unternehmen, deren Kunden, Investoren, Fachkräfte. Ein Unternehmen, welches in Gera investieren will, hat tausend Fragen, Anforderungen und Wünsche. Und viele stehen in Abhängigkeit zu weiteren, vernetzten Bereichen. Besser, wir kennen schon von vornherein eine Vielzahl dessen und können diese beantworten und erfüllen – noch bevor sie formuliert werden.

Vernetzung mit Bestands-, Planung- und Zukunftsthemen. Alles hängt mit allem zusammen. Vernetzt denken und handeln, so kann das Smart-City-Projekt in allen Bereichen des (wirtschaftlichen) Lebens eine präsente Stellung einnehmen. Mehr noch – eGovernment erleichtert Verwaltung, Smart Mobility schafft neue Verbindungen, der Start-Up-Inkubator bringt Gründer in die Stadt und schafft E-Study-Netzwerke und eine neue Digitale Infrastruktur fördert Industrie 4.0 (siehe Analge).

Integration des Handwerks in das branchenübergreifende Netzwerk im WIRTSCHAFTSRADAR-GERA --> siehe Ideen: Vernetzt denken und handeln – in Wirtschaft, Infrastruktur und Stadtgesellschaft, mit dem "WIRTSCHAFTSRADAR-GERA"

8. Qualitative Effekte

9. Quantitative Effekte

10. Kennzahlen

11. Schnittstellen zu anderen Arbeitsgruppen/öffentlicher Verwaltung/Initiativen

SMART CITY GERA

idee

DIGITALES WIRTSCHAFTSPORTAL
FÜR HANDWERK, HANDEL, BILDUNG
UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Urheberrechtsvermerk gemäß UrhG
© 2020 Victoria Poetzschner & Sören Strödel
Alle Rechte vorbehalten

Idee vernetzt mit **G365-WebApp**, **Startup-Inkubator** und **Easy-E-Mobility**

„**Vernetzung!**
- Jedes Projekt wird einzeln betrachtet. (...) Inhaltlich müssen Infrastruktur, ÖPNV, Energie, Autonomer Verkehr, Wirtschaft, Bildung und Verkehr **auf Vernetzbarkeit und Synergien angelegt werden**“ *

VERNETZT DENKEN UND HANDELN ...

in Wirtschaft, Infrastruktur und Stadtgesellschaft.

Seit unserer Teilnahme an der Erstbefragung sind einige darin formulierten Vorschläge und Ideen gereift und werden in diesem Kompendium näher beschrieben. Die Vernetzung von scheinbar getrennten Themen ist uns ein großes Anliegen, denn alles hängt mit allem zusammen.

Das **Smart-City-Projekt** bietet Gera die Chance, sich mehr Profilschärfe zu erarbeiten – dieses kann und wird zu einer besseren Positionierung in Wirtschaft, Infrastruktur, Kultur und Gesellschaft führen.

Wichtig ist uns vor allem die proaktive Mitarbeit, wenn es an die Umsetzung der ein oder anderen hier vorgestellten Idee geht. Davon leben wir und unsere Stadt.

*) Auszug aus unseren Beiträgen innerhalb der ersten Umfrage.

INHALTE

www.wirtschaftsradar-gera.de

→ Beschreibung der Idee Seite 4–7

→ Smarte Digitale Dachmarke Seite 8–9

→ Netzplan Seite 10–11

→ Features for Future Seite 12

→ Beispiel: Handwerk in Gera Seite 14

→ Beispiel: Investieren in Gera Seite 16

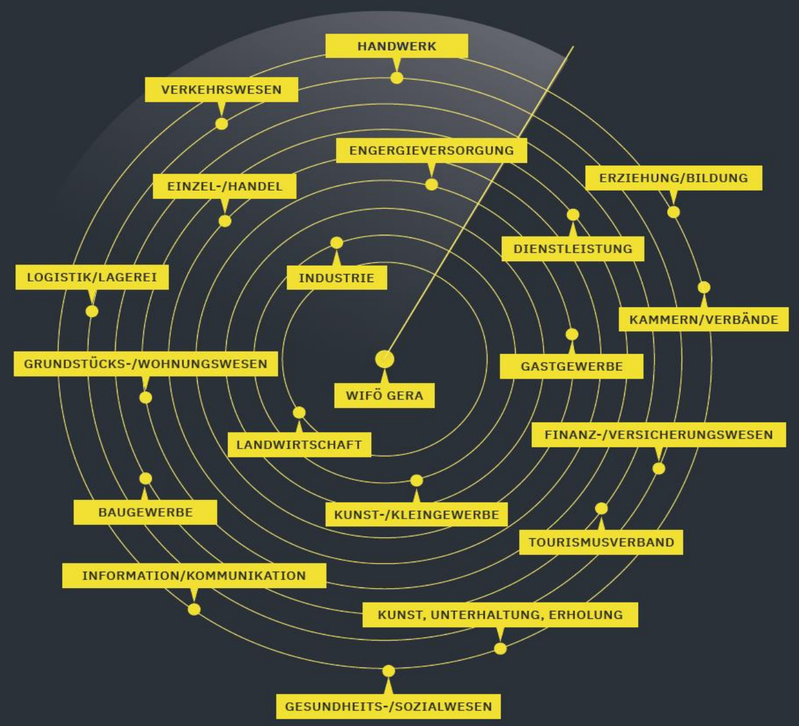
→ Beispiel-Lösungen für Branchen Seite 18

IDEE // **WIRTSCHAFTSRADAR GERA**

wissen wo wirtschafft

© VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL 2020

Nicht die Stadtverwaltung macht Ihnen ein Angebot – ganz Gera tut es.



www.wirtschaftsradar-gera.de
wissen wo wirt*schafft*

DAVID VS. GOLIATH

Investition, Entwicklung, Fachkräftegewinnung und Wirtschaftsförderung.

> „Der kräfteraubende Verdrängungswettbewerb und der Kampf um jedes Unternehmen kann in vielen Kommunen nicht auf Augenhöhe mit den etablierten Wirtschaftszentren geführt werden. Wer nicht mächtig genug ist, muss innovativer, smarter sein.“

© VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL 2020

"Alles auf einem Blick – nur einen Klick entfernt."
Das sind die Schlagworte, mit denen seit der massentauglichen Nutzung des Internets geworben wird.
Doch ist es wirklich so einfach, komplexe Anforderungen der Wirtschaft – gerade im globalisierten Wettbewerb – mit nur „einem Klick" bzw. mit relativ wenig Aufwand zu erfüllen?

Die klare Antwort – JEIN.

Industrie- und Wirtschaftsverbände, Kammern und staatliche/kommunale Institutionen, Städte, Gemeinden, Gebietskörperschaften etc. „kümmern" sich um eine Vielzahl von Problemen und Heraus-forderungen. Neuansiedlungen von Industrien, Branchenerweiterungen, Investitionen in Ausbau und Expansion, Fachkräftegewinnung, Infrastruktur (auch die technische und digitale) im Spannungsverhältnis Lokalisierung < > Globalisierung, Subventionierung < > Gleichbehandlung, Eigeninteressen < > Interkommunale Synergien.

Hier ist es die direkte Anbindung an Fernverkehr via Straße und Schiene, da sind es die günstigen Grundstückspreise und dort sind es die geringeren Steuern und Gebühren.

Eine schier unüberschaubare Masse an „Programmen" aus Landes-, Bundes- und EU-Maßnahmen steht bereit, die Anreize zu verstärken, auf dass im Wirtschaftsgebiet Deutschland nachhaltig investiert wird.

Der Wettbewerb um die besten Ansiedlungsbedingungen tobt in allen Gemeinden, Kommunen und Ballungsgebieten und wird gnadenlos geführt. Längst ist Wirtschaftspolitik in jeder Kommune Chefsache – neue Investoren, gerade aus der Industrie, dem produzierenden und weiterverarbeitenden Gewerbe, Bildung, Forschung und Entwicklung (FuE) sowie Groß- und Einzelhandel werden auf Augenhöhe beraten und umworben. Denn genau diese Ansiedlungen versprechen Wertschöpfung vor der Haustür – Steuern, Aufträge und Arbeitsplätze für die Region. Und da treten gleich die nächsten Herausforderungen zutage. Bildungs- und Kulturangebote, Smarte Infrastrukturen, Mobilität sowie Wohn- und Lebensqualität.

Eine Vielzahl an Informationen, die verwaltungs-, finanz- und fördertechnisch wichtig und notwendig sind, lassen sich trotz aller Komplexität verkürzen. Zumindest um Anreize zu schaffen, genauer auf ein Wirtschaftsgebiet zu reflektieren, dass man vorher (noch) nicht auf dem **RADAR** hatte.

© VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL 2020

IDEE // **WIRTSCHAFTSRADAR GERA**
wissen wo wirt*schafft*

SMARTE DIGITALE DACHMARKE

Wirtschaft schließt alle Bereiche
unserer Gesellschaft ein.

Jede Branche belegt einen komplexen Bereich im Wirtschaftsradar Gera. Zum Wirtschaftsbegriff gehören Kultur, Soziales, Bildung und Digitalisierung dazu.

Natürlich ist es für die Handwerksbetriebe, die Dienstleister, Gastronomen, Ingenieurbüros etc. außerordentlich wichtig, gut repräsentiert zu werden. Besonders wichtig ist hierbei die gleichwertige Präsentation – Hervorhebungen sowie Werbeangebote sind auf dieser Plattform nicht vorgesehen. Somit herrscht im Wettbewerb das Prinzip der besseren Leistung, der Spezialisierung und der kundenfreundlichen Services.

> **„Jeder Flughafen hat mehrere Landebahnen – für die Interkontinental-Maschinen, für die Mittelstrecken und den regionalen Flugverkehr. Alle Anforderungen hat Gera auf dem Radar."**

Damit die Endnutzer nicht lange den passenden Betrieb, Händler oder Ansprechpartner suchen müssen, werden mehrere "Landeplätze" eingerichtet.

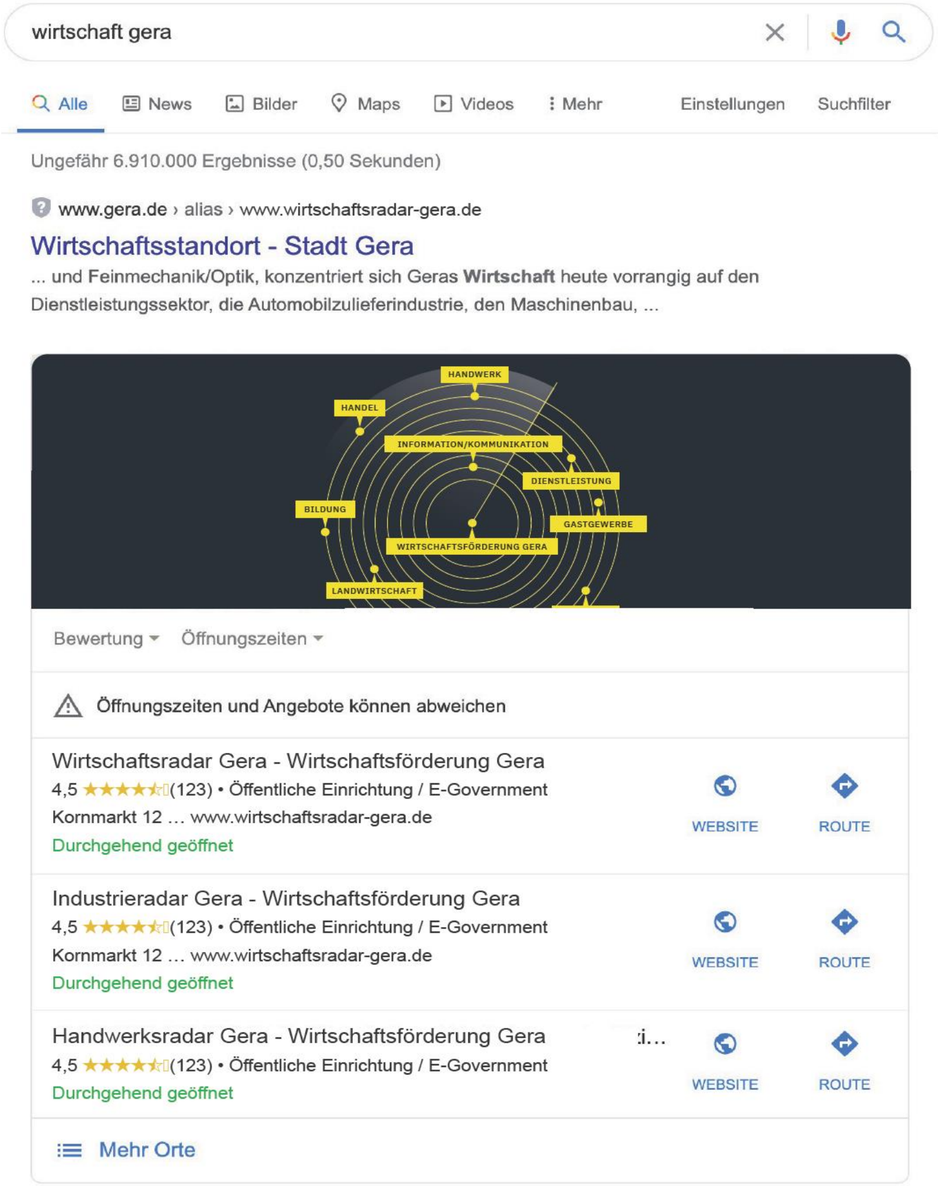
Domain-Management und Landingpages
Damit nicht 'zig Webseiten mehr Verwirrung stiften, als Nutzen bringen, ist ein smartes Domainmanagement und eine intelligente Landingpage-Struktur notwendig. So können z. B. die Handwerksbetriebe – im besten Fall die Handwerkskammer zu Ostthüringen – eigene Kampagnen mit der URL: www.handwerksradar-gera.de durchführen. Die Besucher "landen" direkt im Branchenbereich "Handwerk" (www.wirtschaftsradar-gera.de/handwerk/aktion). Somit können relevante Domains auf die entsprechenden Unterseiten verweisen.

Branchen relevante Domainnamen:
www.handwerksradar-gera.de, www.gastroradar-gera.de, www.handelsradar-gera.de, www.industrieradar-gera.de

...

Wirtschaftsförderung online
Wirtschaftsförderung muss raus aus der Verwaltung und rein ins pralle (Wirtschafts-)Leben! Statt PowerPoint-Präsentationen, stellen die Wirtschaftsförderer "einfach" das Wirtschaftsradar online vor. Idealerweise finden Meetings im Startup-Inkubator "TWENTYFREE", in der Sorge 23 statt. Hier können Investoren und ortsansässige Unternehmen gleich die den neuen Spirit erleben.

© VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL 2020

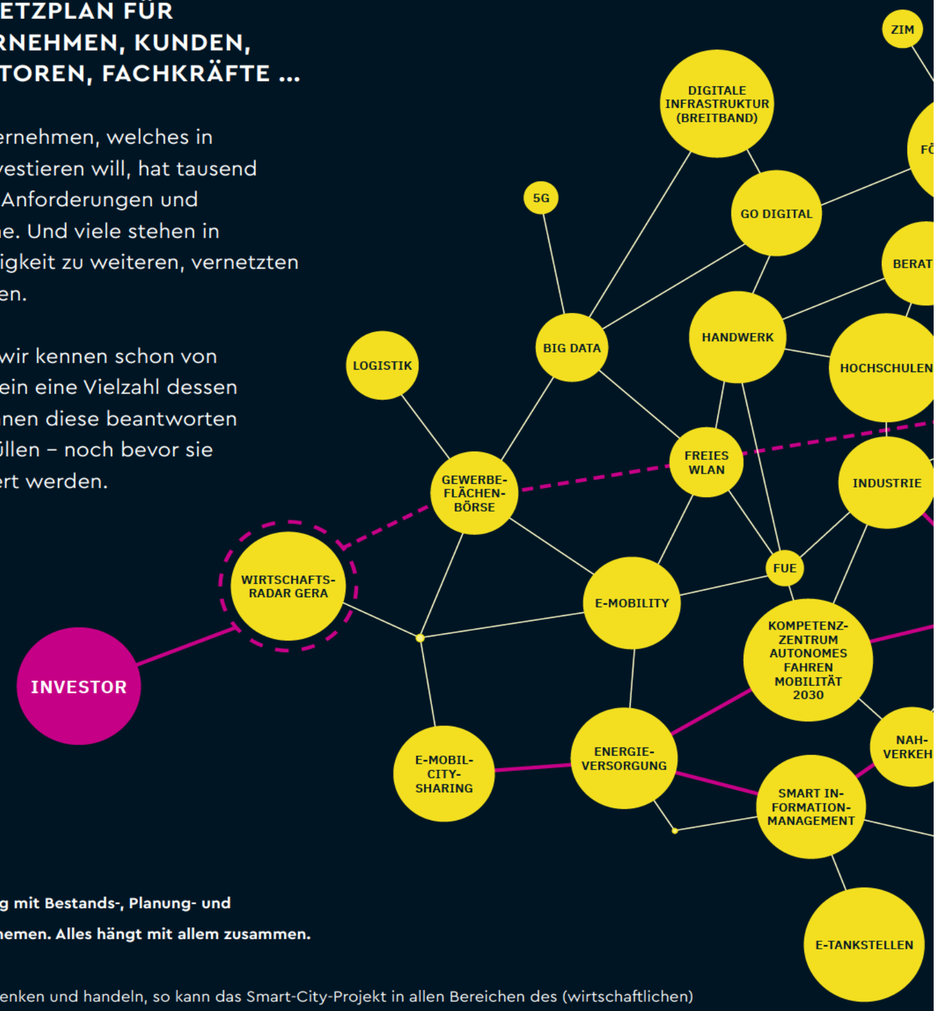


© VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL 2020

DER NETZPLAN FÜR UNTERNEHMEN, KUNDEN, INVESTOREN, FACHKRÄFTE ...

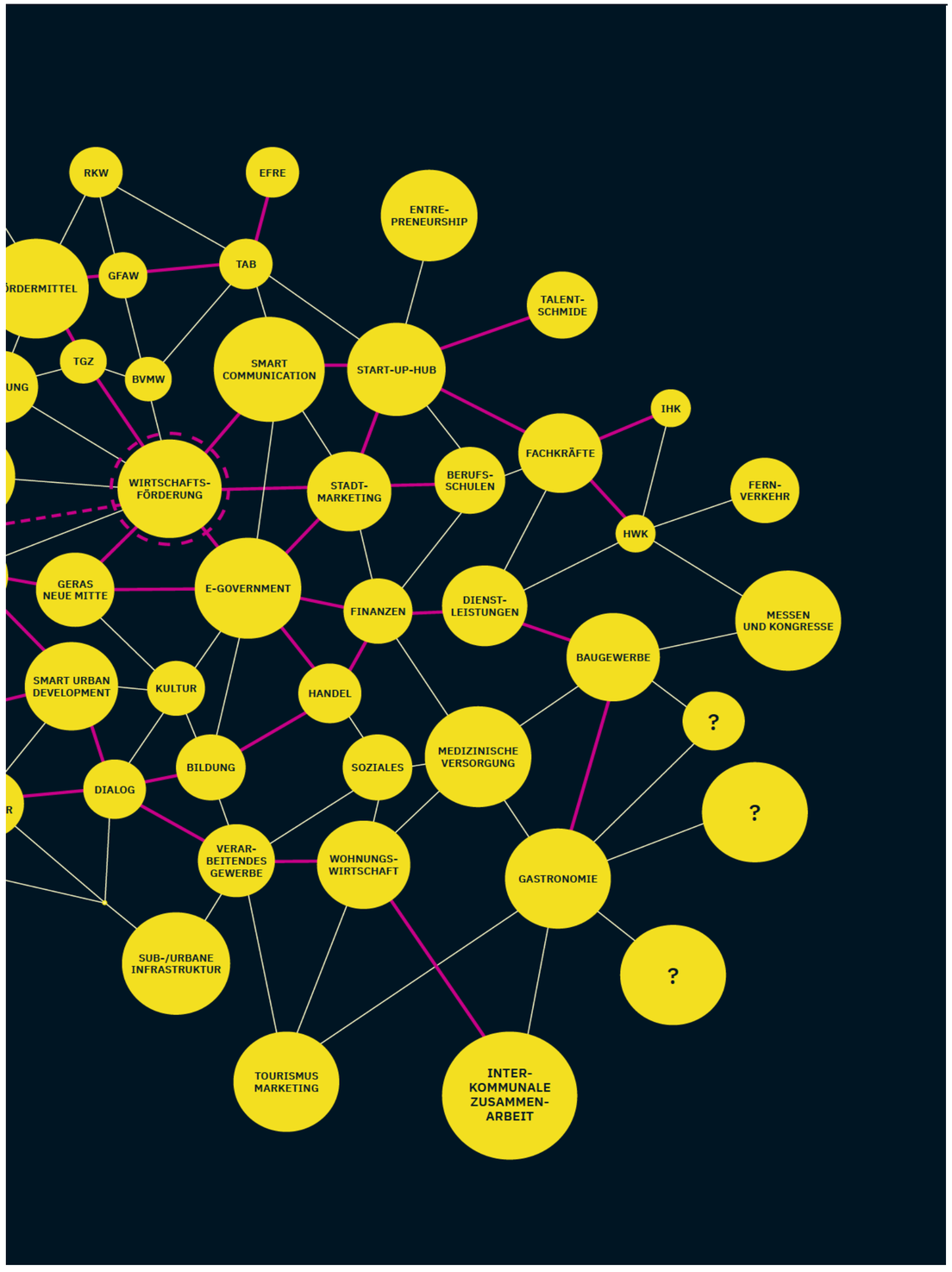
Ein Unternehmen, welches in Gera investieren will, hat tausend Fragen, Anforderungen und Wünsche. Und viele stehen in Abhängigkeit zu weiteren, vernetzten Bereichen.

Besser, wir kennen schon von vornherein eine Vielzahl dessen und können diese beantworten und erfüllen – noch bevor sie formuliert werden.



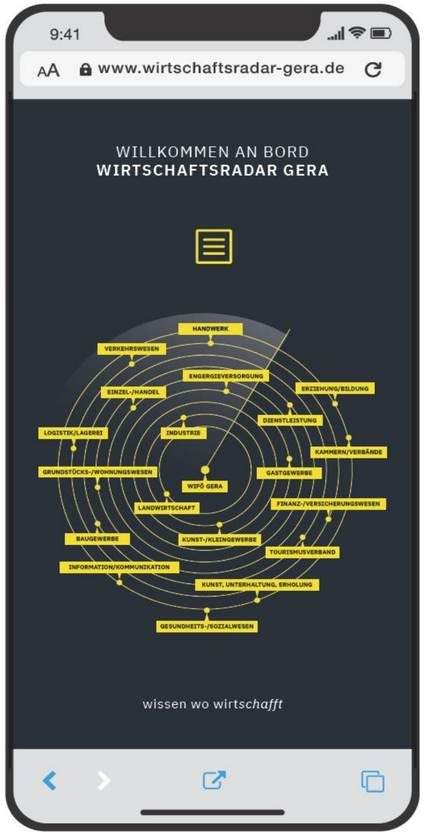
Vernetzung mit Bestands-, Planung- und Zukunftsthemen. Alles hängt mit allem zusammen.

Vernetzt denken und handeln, so kann das Smart-City-Projekt in allen Bereichen des (wirtschaftlichen) Lebens eine präsente Stellung einnehmen. Mehr noch – eGovernment erleichtert Verwaltung, Smart Mobility schafft neue Verbindungen und Digitale Infrastruktur fördert Industrie 4.0.



FEATURES FOR FUTURE

Was smart sein will, muss auch smart funktionieren.
Zum Beispiel auf dem Smartphone. Für alle Kanäle und Gelegenheiten.



© VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL 2020

ALL IN ONE

Vernetzte Systeme braucht die Stadt,
weil Wirtschaft so funktioniert.

Wie Verwaltung funktioniert, interessiert die Unternehmer nicht oder nur bedingt. Verwaltungsebenen jedoch, das ist (leider) immer noch eine weitverbreitete Haltung, setzen voraus, das sich Wirtschaft mit Verwaltung intensiv auseinandersetzt.

Was, wenn die Stadt Gera für seine Bürger, die ortsansässige Wirtschaft und ganz besonders für potenzielle Investoren, Fachkräfte und Auftraggeber alles auf dem Radar hat?

Vernetzung. So einfach und doch so komplex.

Schaut man sich ein Fluglotsen-Terminal an, sind alle Luftverkehrsbewegungen miteinander vernetzt.
Ähnlich „funktioniert" das Wirtschaftsradar der Stadt Gera. Die Vernetzung zwischen Angebot und Nachfrage – sowohl mit und unter den existierenden Unternehmen, als auch in der Fachkräftesuche und Interessenten-Gewinnung für Neuansiedlung und Investition.
Jedes Unternehmen hat nicht nur Angebote zu unterbreiten, sondern auch eigene Ansprüche und Bedürfnisse zu erfüllen.
Ein Investor will auf einen Blick erkennen, das Gera eine Option für Expansion oder Neuansiedlung ist – wegen des Platzangebotes, der Anbindung, der unbürokratischen Hilfe, der Landes-, Bundes- und EU-Förderprogramme, Investitionsbeihilfen und spezifischen Subventionen auf einem Blick.

Ebenso auch ein Unternehmen aus der Nachbarschaft, das neue Erweiterungsmöglichkeiten sucht.

Wer besser informiert und kommuniziert – triumphiert.

Know-How-Träger in der Wirtschaft, in Forschung und Entwicklung, Bildung und Digitalisierung, die ihren Wissensvorsprung mit vernetzten Partnern teilen, tragen zur Weiterentwicklung Branchen übergreifend bei.
Und werden deshalb auch attraktiv für hochqualifizierte Fachkräfte, neue Auftraggeber und Partner.

> **„Ein Besucher ist zugleich ein Investor oder Multiplikator. Ein Kunde ist zugleich eine qualifizierte Fachkraft. Ein Kleinunternehmer ist zugleich auch Branchenführer in seiner Nische. Für alle müssen Geras Angebote stets auf dem RADAR sein."**

Die Stadt Gera bewirbt sich bei der regionalen und überregionalen Wirtschaft, bei Investoren, Studenten und Fachkräften. Die Spannweite des Wirtschaftsradar Gera ist im Netz der Möglichkeiten grenzenlos.

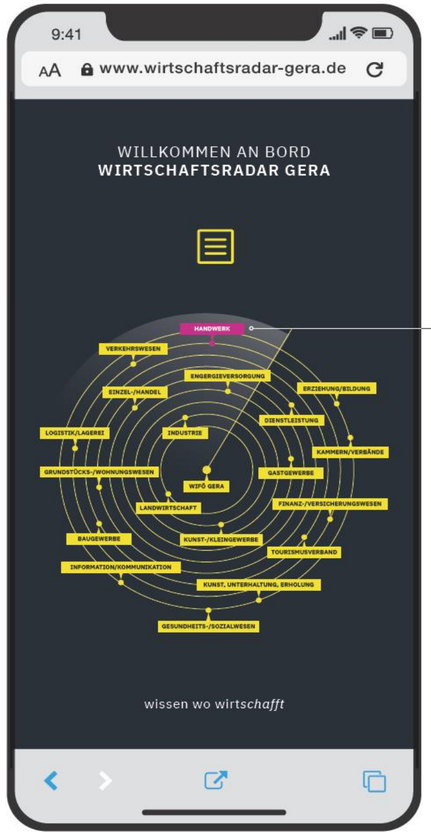
Smart vernetzt, mit allem, was die Stadt zu bieten hat.

© VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL 2020

IDEE // **WIRTSCHAFTSRADAR GERA**
wissen wo wirt*schafft*

DER TEUFEL STECKT IM DETAIL

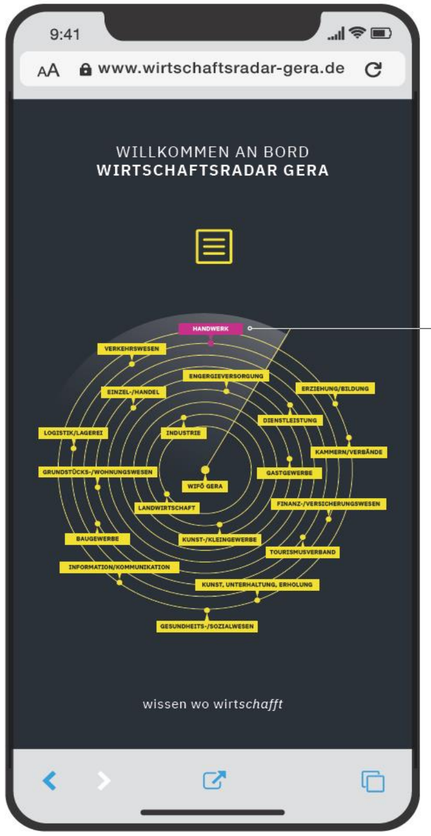
Komplexe Systeme erfordern intuitive Useability für ein gutes Nutzererlebnis. Tausende Informationen – aber einfach muss es sein.



© VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL 2020

DER TEUFEL STECKT IM DETAIL

Komplexe Systeme erfordern intuitive Useability für ein gutes Nutzererlebnis. Tausende Informationen – aber einfach muss es sein.

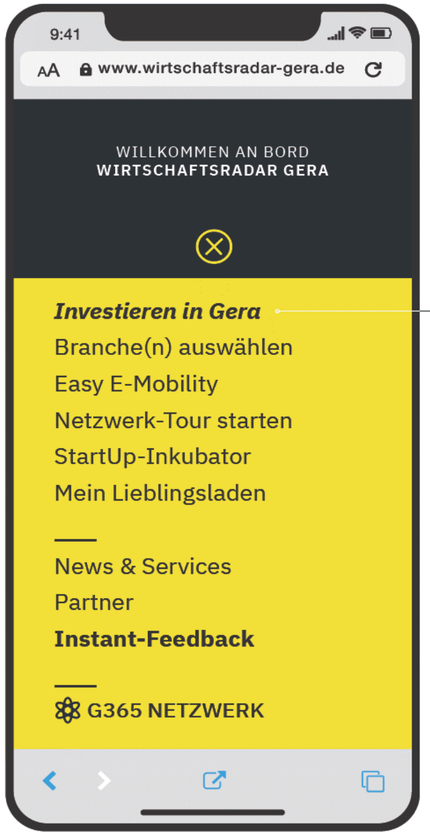


© VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL 2020

IDEE // **WIRTSCHAFTSRADAR GERA**
wissen wo wirt*schafft*

EINE (WEB)APP BRINGT INVESTOREN NACH GERA?

Wenn die Online-Lösung einmal veröffentlicht wird, ist die Chance, dass gleich hunderte Anfragen gestellt werden, gleich null.



© VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL 2020

JA. WENN ...

Dialogbereitschaft herrscht und alle "funktionieren": das System, die Vernetzung, das (Online-)Marketing, die Events und die Menschen die dahinter stehen.

Neu ansiedeln
Expandieren
Gründen
Kaufen
Mieten
Investors Helpdesk

Gera Kennzahlen
Analysedaten Wirtschaft
Fiskalische Größen
Investitionsbonus*
Subventionen (Stadt, Land, Bund, EU)

Point of Contact
Instant-Feedback-Funktion

Basisangaben

→ Branche — auswählen
→ Platzbedarf (ca.) — auswählen
→ Anbindung — auswählen
→ Investition (ca.) — auswählen
→ Gewerbeobjekt — auswählen
→ Zeitraum (ca.) — auswählen
→ Gewerbegebiet — auswählen
→ Subventionsberatung erwünscht? ☐
→ Investitionsbonus sichern? ☐
→ Sonstiges:

Instant-Feedback

Titel
Vorname* Nachname*
Firma*
Telefon*
E-Mail*

Senden und Sofort-Feedback erhalten

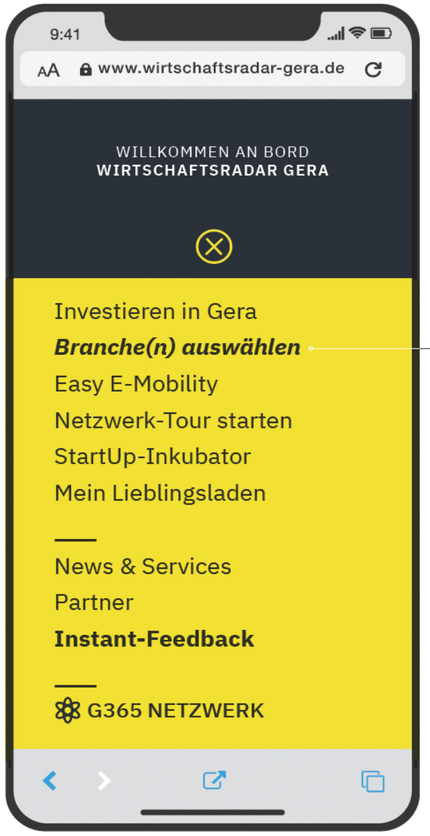
Ein Investor kann von allen Teilen der Welt für Gera interessant sein, ebenso wichtig ist die "Nachbarschaft" in der interkommunalen Peripherie oder Unternehmen, die in Gera gegründet haben. Für alle gilt – interdisziplinäre Beratung wird und ist zunehmend gefragt und ein echter Wettbewerbsvorteil. Die Fragen nach einem passenden Gewerbegrundstück, hin zu Benefits (Investitionsbonus), Förderungen, Zuschüssen, ortsansässige Unternehmen für den Neubau, regionale Fachkräfte-Portale ... das Wirtschaftsradar muss genau auf diese Anforderungen ausgelegt sein.

© VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL 2020

IDEE // **WIRTSCHAFTSRADAR GERA**
wissen wo wirt*schafft*

FACHKRÄFTE GEWINNEN ...

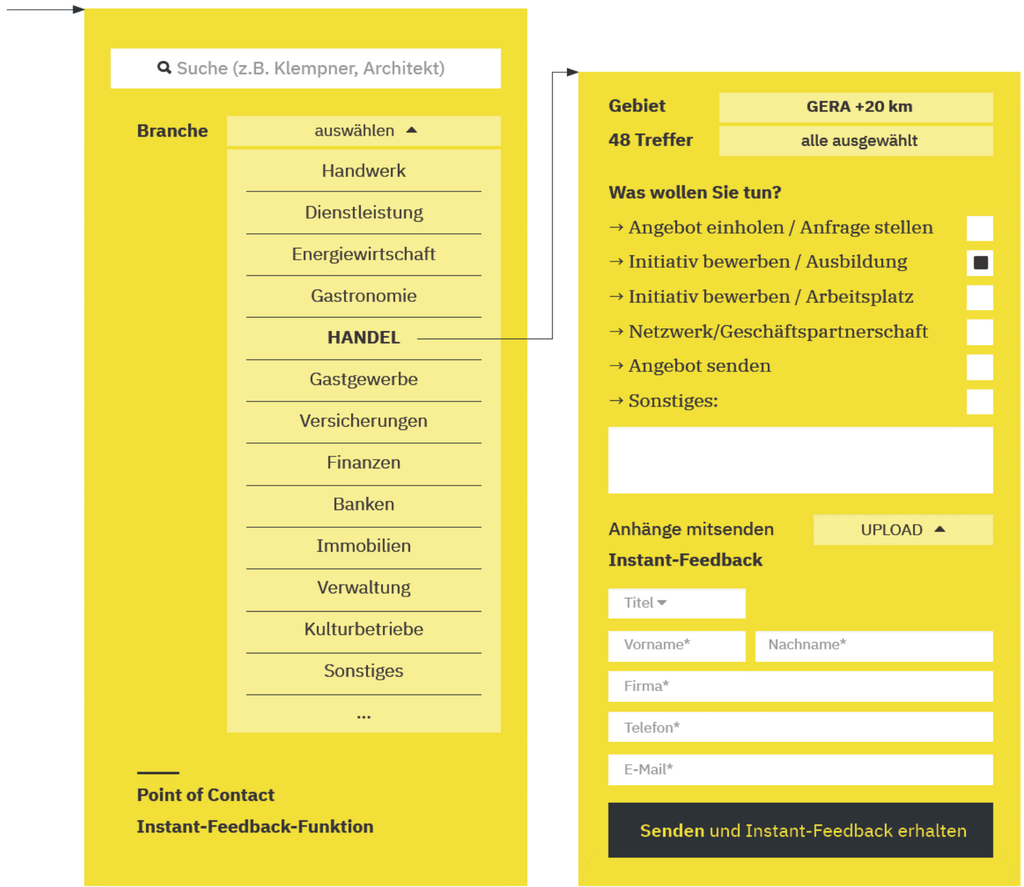
In jeder Branche konkurriert unsere Region mit den Nachbarn. Hier braucht es ein kompaktes Leistungsbild.



© VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL 2020

ODER BESSER NOCH – HALTEN.

Bewerbungen einzeln absenden und/oder auf Angebote warten?
Proaktiv und gebündelt handeln hilft dem Erfolg auf die Sprünge.



© VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL 2020

SMART CITY GERA

VERNETZTE IDEEN & VORSCHLÄGE MIT
www.wirtschaftsradar-gera.de

G365 – DIGITALES BUSINESS NETWORK
STARTUP-INKUBATOR "TWENTYFREE"/SORGE 23
E-CAR-SHARING "EASY E-MOBILITY"

Urheberrechtsvermerk gemäß UrhG
© 2020 Victoria Poetzschner & Sören Strödel
Alle Rechte vorbehalten

WAS BEWEGT UNS IN ZUKUNFT

SMART MOBILITY GERA

ON DEMAND MOBILE APP
FÜR URBANE/SUBURBANE MOBILITÄT

Idee vernetzt mit:
DIFAF, DMZ, EGG, DHGE, STARTUP-INKUBATOR, G365, WIRTSCHAFTSRADAR

SMART MOBILITY:
Smart und mobil durch die Stadt und übers Land.

In naher Zukunft muss man die Menschen durch die Smart City von morgen intelligent transportieren. Infrastruktur und Mobilitätsangebote in Citys, aber auch über Land, werden sich radikal ändern. Dank verschiedener Ansätze von Smart Mobility soll die Fortbewegung dabei nahtloser werden, im besten Fall alles arrangiert per Klick.
Diese sechs digitalen Services und Technologien halten heute schon die Städter mobil: Trip Planning, Carsharing, Smart Parking, Carpooling, Ride-Hailing und Micro Mobility.
Die letzte Meile, sprich der Weg vom letzten ÖPNV-Haltenpunkt zum Easy-E-Point oder gleich vor die eigene Haustür kann mit dem **Kompetenzzentrum für autonomes Fahren und Mobilität 2030"** kombiniert werden. Auch Unternehmen auf "der grünen Wiese" freuen sich darauf, dass Mitarbeiter mit smarten Transfers zur Arbeit gelangen können. Das schont Umwelt und Nerven.

WEITER SO IST KEINE OPTION FÜR DIE ZUKUNFT

⊖ HARDFACTS

- kostenintensive Instandhaltung der klassischen Infrastruktur und des Fuhrparks
- Kosten-Nutzenverhältnis bei Minderauslastung
- geringe Flexibilität bei Spitzenlasten
- Nachhaltigkeitsproblem bei klassischen Antriebssystemen
- weniger Wirtschaftswachstum (Ansiedlung, Tourismus)
- zu geringe Bürger-/Nutzerfreundlichkeit

⊖ SOFTFACTS

- Affinitätsproblem in verschiedenen Zielgruppensegmenten
- abgehängt von anderen Smart Mobility Cities
- Imageverlust durch zu wenig Innovationsleistung
- zu geringe Bürger-/Nutzerfreundlichkeit

WAS HABEN WIR?

- GVB MIT INNERSTÄDTISCHEN BUSSEN UND STRASSENBAHNEN
- RVG MIT REGIONALBUSSEN
- PRG MIT REGIONALBUSSEN
- VMT (VERKEHRSBUND MITTELDEUTSCHLAND)
- TAXIUNTERNEHMEN
- AUTOVERMIETUNGEN

WELCHE SYNERGIEN KÖNNEN ENTSTEHEN?

- DIFAF – DAS INSTITUT FÜR AUTONOMES FAHREN
- BUNDESPROGRAMM „DEUTSCHES ZENTRUM MOBILITÄT DER ZUKUNFT“
- ENERGIEVERSORGUNG GERA
- SCOUTER (FLINGSTER) CARSHARING
- SMART CITY GERA (MIT DER DHGE)
- UNTERNEHMEN UND INITIATOREN
- TEILAUTO CARSHARING
- START UP-INKUBATOR TWENTYFREE© MIT
- DUALE HOCHSCHULE GERA-EISENACH
- TECHNISCHE UNIVERSITÄT ILMENAU
- ENTWICKLER, DESIGNER, IT-SPEZIALISTEN

MOBILITÄTSSZENARIO FÜR GERAS MOBILE ZUKUNFT

MACHBARKEITEN EVALUIEREN

- strombetrieber, getakteter Personennahverkehr auf Straße und Schiene zur Aufrechterhaltung der Mobilität (Grundversorgung) aller Bedarfsgruppen
- autonomer, elektrischer Nahverkehr (Last Mile, BusOnDemand)
- (e)Car-Rent/Sharing (zentral, dezentral, privat/wirtschaftlich)
- eScooter-/eBike Sharing
- Taxi on Demand (Ruftaxi, CallaTaxi*)
- Carpooling (Fahrgemeinschaft)
- Autovermietung

*) CallaTaxi ist eine losgelöste Idee für die Gründung eines Online-Taxi-Dienstes nach dem Vorbild von Uber. Alle Taxi-Unternehmen und freien, zugelassenden Transportdienste in einer Digitallösung.

DIE MACHBARKEITSSTUDIE > STUDIEN-BESTANDTEILE

- technische Voraussetzungen (Peripherien, Datenbestände, Big Data/Open Data, Schnittstellen, Datensicherheit, Serversysteme etc.)
- digitale und programmiertechnische Entwicklung
- Einbindung bestehender Mobilitätsstrukturen
- Gründung neuer (E-)Mobilitätsstrukturen (CallaTaxi, eScooter, eCar-Sharing, eCar-Rentals usw.)
- Zugangsberechtigungen/-einschränkungen
- personelle Strukturen (auch Startups aus der Digitalbranche)
- Vernetzung mit dem Startup-Inkubator TwentyFree®
- zukünftiger Personalbedarf
- Finanzbudget (abhängig vom Fördervolumen und der Stellung im Smart City Projekt)

Das Ziel:
All-inclusive
Mobility

Mobilität aus einer Hand

In einer All-inclusive Mobility-Lösung treten die Produkte der Mobilität – Autos, Fahrräder, ÖPNV – hinter den Service der Mobilität zurück und reihen sich in eine nahtlose Mobilitätskette ein.

Das Ziel: Menschen genau dort abzuholen, wo ihre Mobilität beginnt und endet.

Was es schon gibt:
Trip Planning, Carsharing,
Smart Parking, Carpooling,
Ride-Hailing und Micro Mobility.

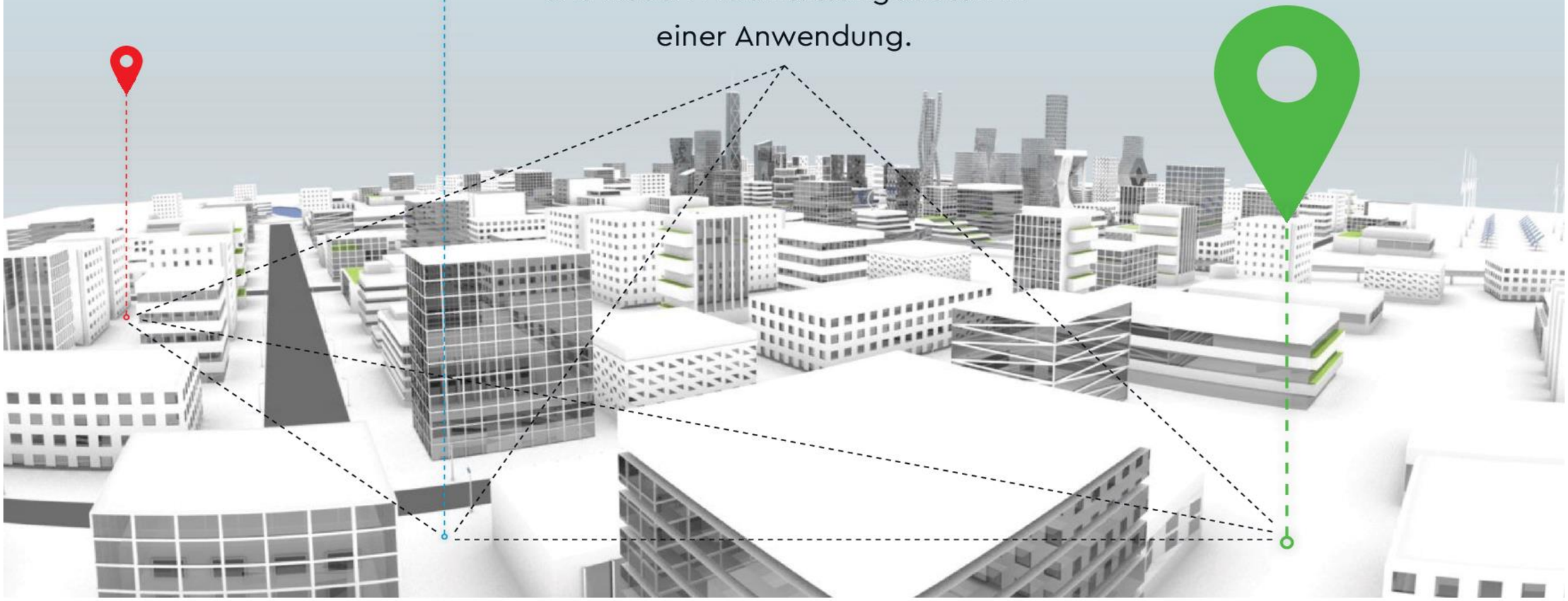
Was es (noch) nicht gibt:
Die digitale Vernetzung der
„klassischen“ Verkehrslösungen bis
hin zur nachhaltigen Elektromobilität.

„Ich bin hier, wie komme ich intelligent weiter?“
Urbane, individuelle Mobilität der Zukunft ist keine Frage von Besitz oder Fahrplänen. Mobility on Demand wird Realität – das Smartphone als persönliche Fahrgastzentrale.

Komplexes einfach machen.
Das Schlagwort „Digitale Transformation“ meint nicht nur die Onlinestellung von Fahrplänen. Der komplette Mobilitätssektor muss sich intelligent neu vernetzen und ein smartes Angebot kreieren.

VERNETZUNG WIRD ZUM ERLEBNIS

Smarte Verknüpfung von öffentlichem Nahverkehr, regionalem Fernverkehr und neuen Mobilitätsangeboten in einer Anwendung.

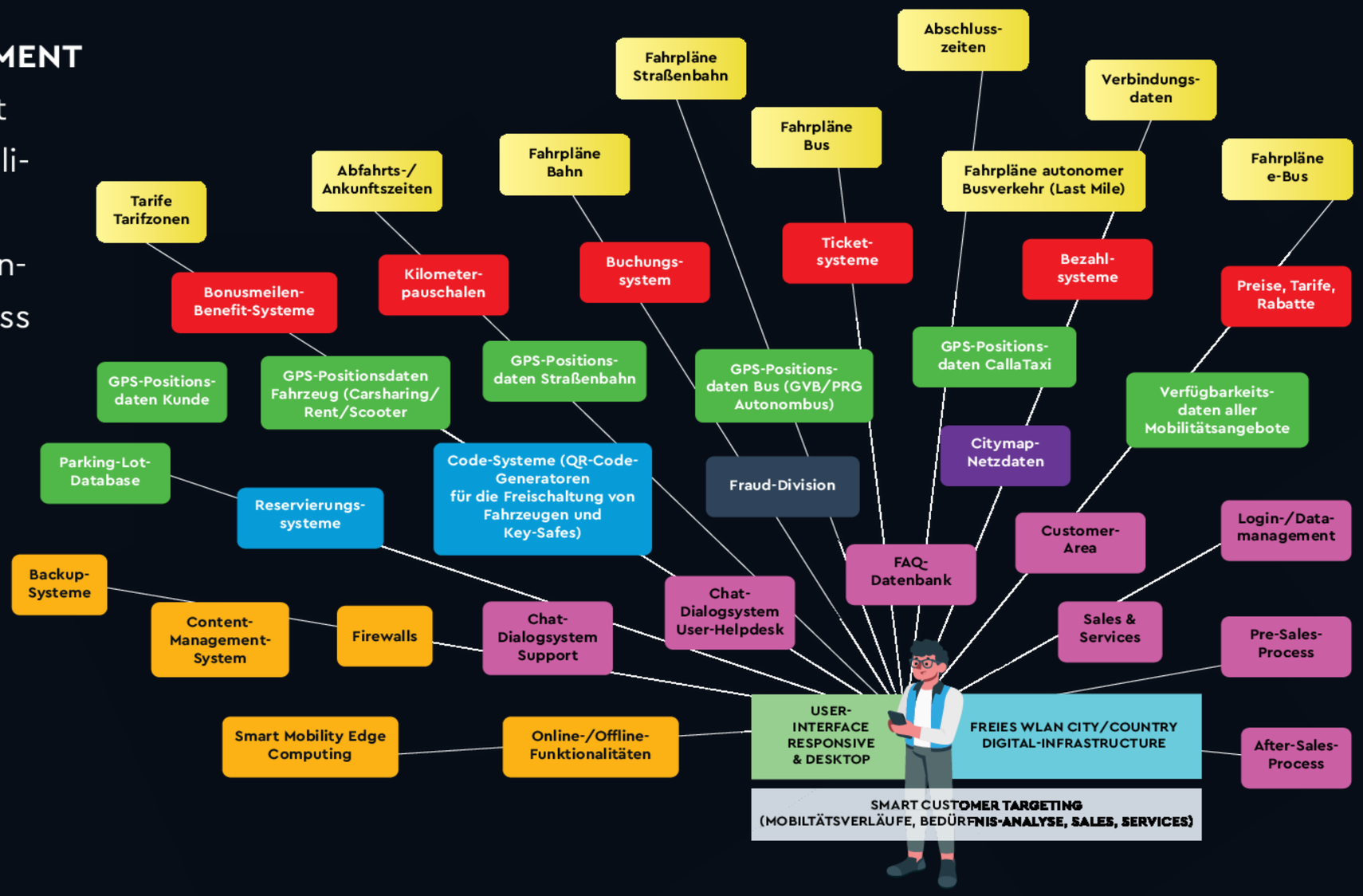


Peripherien schaffen und entwickeln.

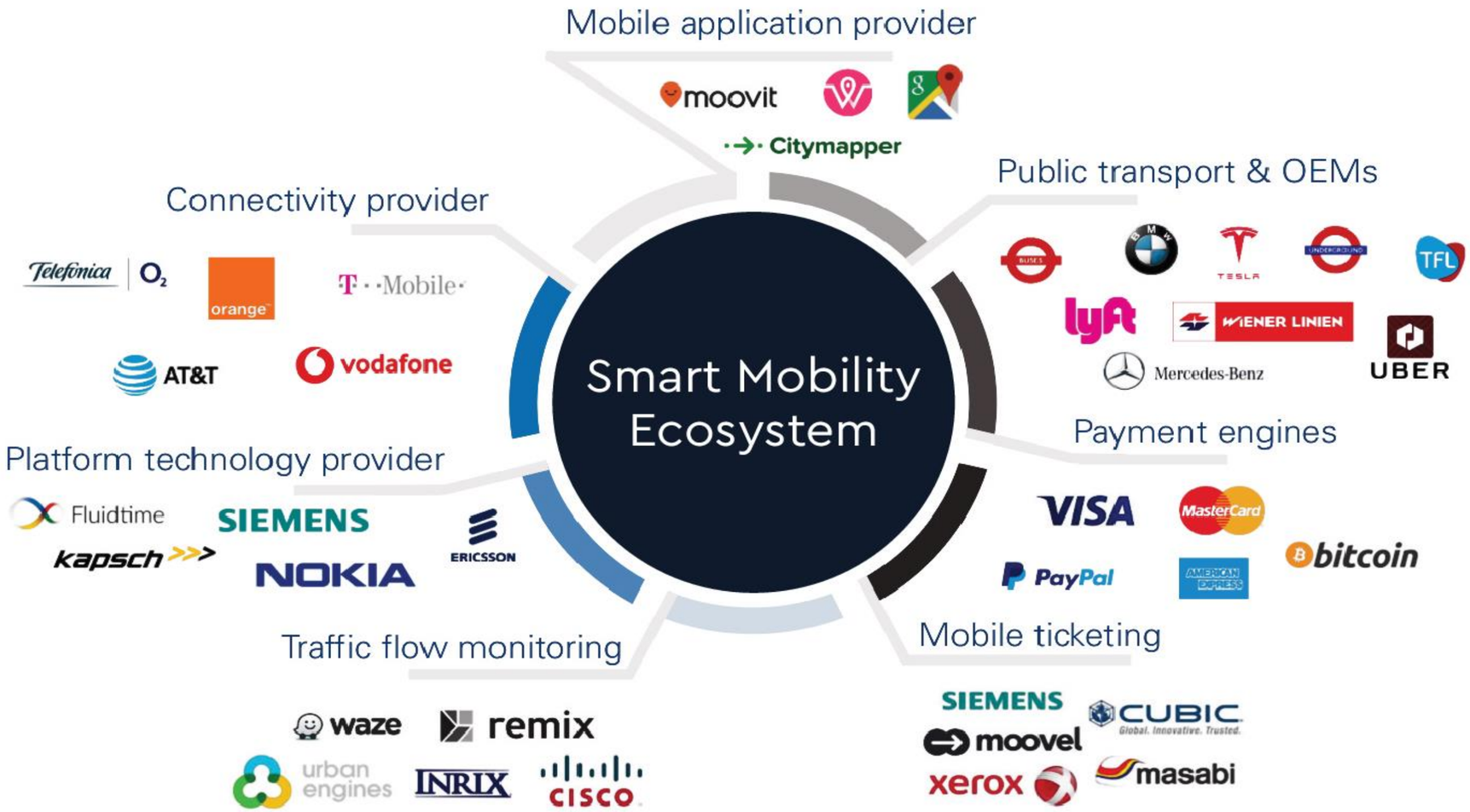
Dem Nutzen und dem Nutzererlebnis muss sich das Projekt unbedingt unterwerfen. Auch dem Gebot der Grundversorgung. Der Marktwert und die Wirtschaftlichkeit richten sich nach der einfachen, intuitiven Nutzung intelligenter und nachhaltiger Mobilitätsangebote. Ein Service On demand bietet neue Absatz- und Ertragschancen. Lückenlose, zeitsparende, nachhaltige und einfach nutzbare Mobilität ohne eigenes Fahrzeug, ist smarte Mobilität.

DATENMANAGEMENT

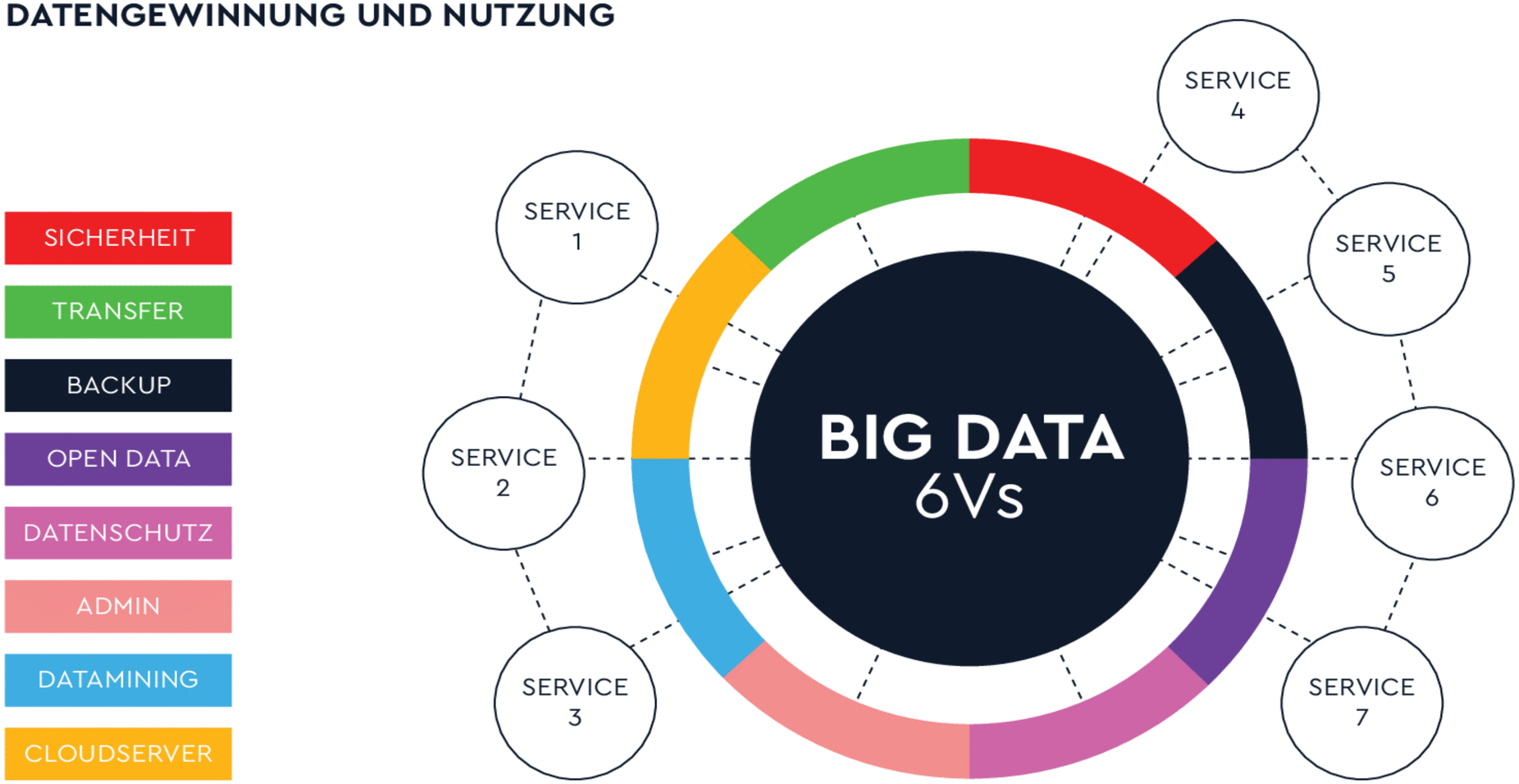
Jeder Mensch hat individuelle Mobilitätsansprüche. Ein smartes Datenmanagement muss dafür sichere und nahtlose Verbindungen und Schnittstellen bereithalten.



DIGITALE TRANSFORMATION > SMART MOBILITY ECOSYSTEM & TECHNOLOGY



DIGITALE TRANSFORMATION > DATA-MANAGEMENT
DATENGEWINNUNG UND NUTZUNG



FORECAST

WIE WIRD AUS DER IDEE EIN PROJEKT?

ALLE AN EINEN TISCH

Wie kann eine Vernetzung der bestehenden und neu zu entwickelnden Mobilitätskonzepte zu einer Rundum-Sorglos-Lösung für die Nutzer in der Zukunft werden?

In dem jeder Partner, Anbieter und Entwickler von Anfang an in den Entwicklungsprozess eingebunden wird – ob öffentlich, institutionell oder privatwirtschaftlich. Allen Arbeitsgemeinschaften muss der Zugang über ein neu zu gründendes (AG NETZWERK SMART CITY GERA) gewährt werden. Mobilität wirkt sich auf übergreifend auf alle Bereiche des städtischen Lebens aus.

DIE SMARTE LÖSUNG FÜR DIE MENSCHEN IN UNSERER REGION STEHT IM MITTELPUNKT.

I

KOMMUNIKATION UND DIALOG

... ist die Basis für einen erfolgreichen Projektauftakt und Entwicklungsverlauf.
Die permanente Begleitung beginnt beim Kick Off und führt nahtlos in die Projekt- und Arbeitsphase.

II

NETWORKED & CONNECTED DEVELOPMENT

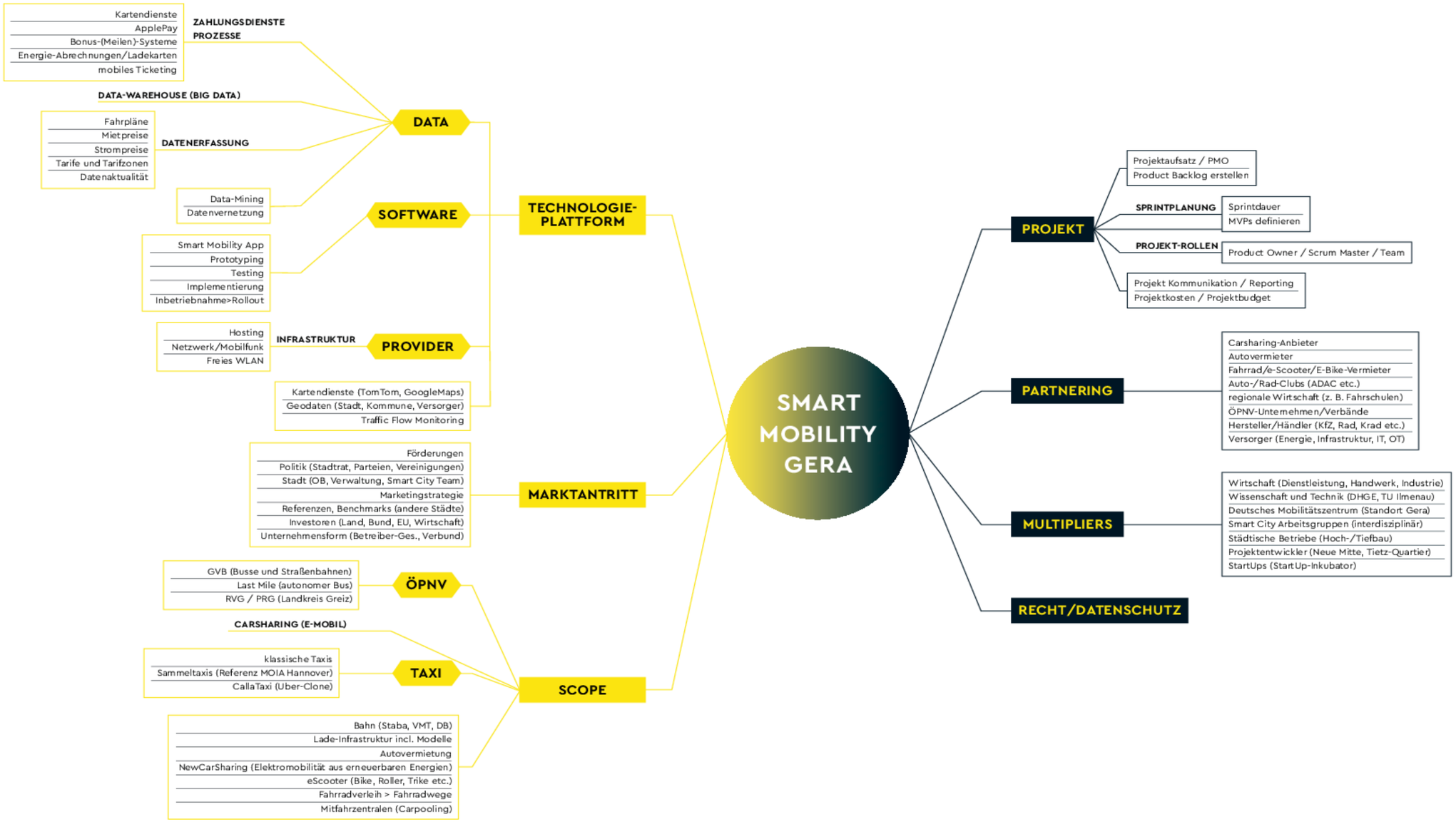
Vernetzes Projektmanagement, dialogbasierte Kommunikation und Vernetzung von Expertisen und Know-How führen zum Erfolg.

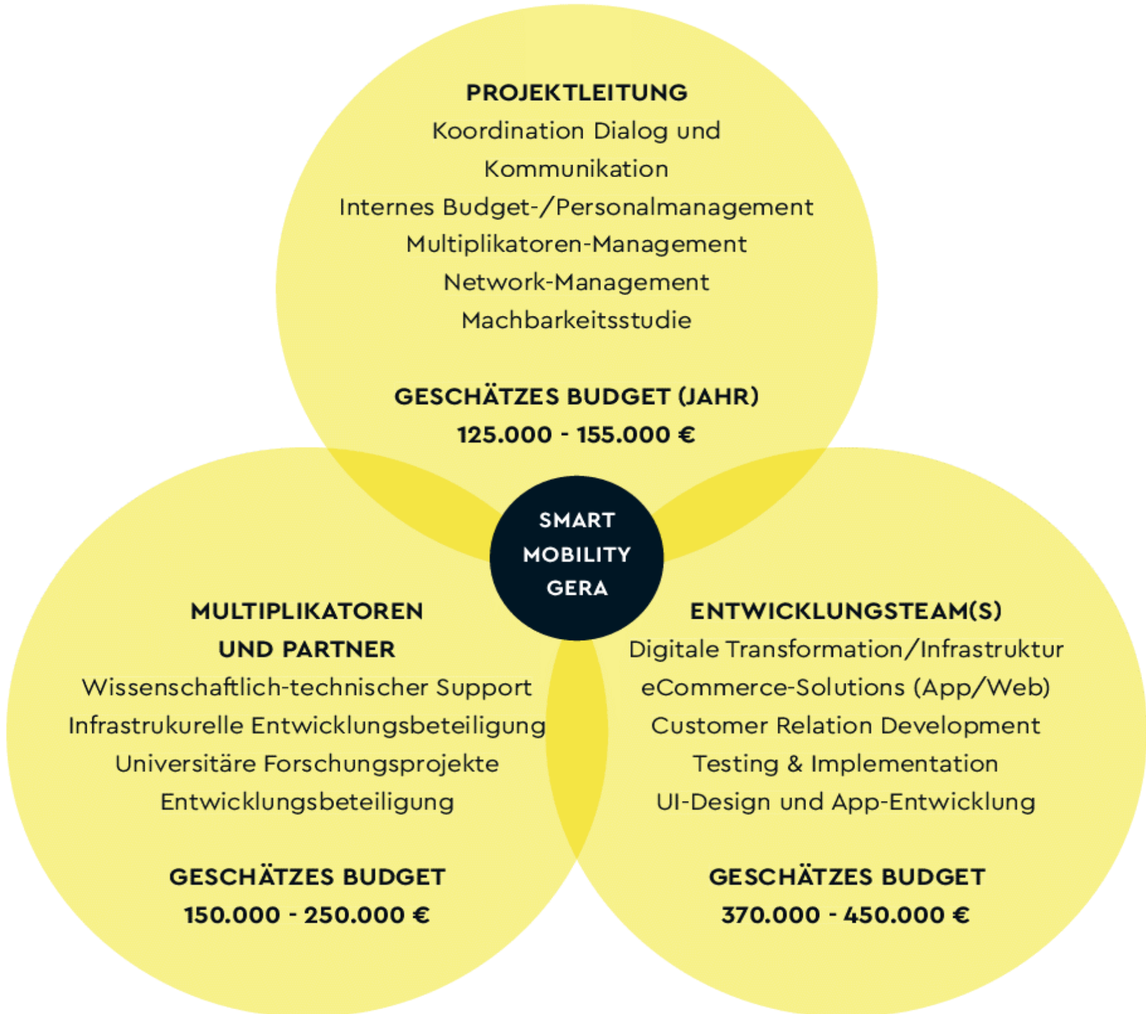
III

PROTOTYPING, TESTING & ROLLOUT

Erste Lösungen werden entwickelt und als Testphase „auf die Straße gebracht".
Die App wird in einem vorab definierten Leistungsumfang für die Kunden bereitgestellt.
Aus dem Einsatz und den Erfahrungen werden Optimierungen und Erweiterungen vorgenommen.

VORSCHLAG PROJEKT-MANAGEMENT (MINDMAP)




PROJEKTLEITUNG
Koordination Dialog und Kommunikation
Internes Budget-/Personalmanagement
Multiplikatoren-Management
Network-Management
Machbarkeitsstudie
GESCHÄTZES BUDGET (JAHR)
125.000 - 155.000 €
SMART MOBILITY GERA
MULTIPLIKATOREN UND PARTNER
Wissenschaftlich-technischer Support
Infrastrukurelle Entwicklungsbeteiligung
Universitäre Forschungsprojekte
Entwicklungsbeteiligung
GESCHÄTZES BUDGET
150.000 - 250.000 €
ENTWICKLUNGSTEAM(S)
Digitale Transformation/Infrastruktur
eCommerce-Solutions (App/Web)
Customer Relation Development
Testing & Implementation
UI-Design und App-Entwicklung
GESCHÄTZES BUDGET
370.000 - 450.000 €

WIR SIND AM START

© 2020 VICTORIA POETZSCHNER, SÖREN STRÖDEL, ALEXANDER POETZSCHNER

Quellen: Volkswagen, Horx Zukunftsinstitut, Roland Berger, Deutsches Institut für Vertrauen und Sicherheit im Internet (DIVSI)

Ideensteckbrief - SMARTCity Gera

0. Aufnahme in die SMARTCity Strategie
☐ *ja* ☐ *nein*

1. Arbeitsgruppe

Arbeitsgruppe "Wirtschaft"

2. Titel der Idee (interne Ideennummer)

Raum für Start-Ups (09)

3. Verantwortlicher

keine Angabe, Datenschutz

4. Zielgruppe

Unternehmen

5. Zeitplanskizze

6. Schritte zur Umsetzung

7. Ideenbeschreibung

Leerstehende Immobilien der Stadt Gera (entweder ist die Stadt Eigentümer, oder die Eigentümer machen bei der Idee mit) werden Start-Up-Unternehmen für einen gewissen Zeitraum (1-2 Jahre) kostenlos zur Verfügung gestellt und dann gestaffelt Miete erhoben (im ersten Mietjahr 20 % der vollen Miete, dann 40 % usw). Man könnte auch eine weitere Bedingung an die kostenfreie Nutzung stellen, nämlich dass das Unternehmen nach ca. 1 Jahr oder 1,5 Jahren weitere Räume oder Hallen herrichtet (im gleichen qm Umfang), damit nächste Start up Unternehmen andocken können (entweder in Form von: das halten wir vor ohne konkret zu wissen, wer es nutzen wird, oder als Patenschaft für die nächsten ausgewählten Start-Ups). Man könnte verschiedene Kategorien vorhalten: z. B. nur Büroräume oder Industriehalle mit Büro, oder Werkstatt mit Büro. Oder mit den in Frage kommenden Start-Ups könnte nach der passenden leerstehende Immobilie gesucht werden.

Die Start-Ups müssten sich dann mit ihrem Konzept bei der Stadt bewerben und von einer Jury beurteilt werden, z. B. jedes Quartal ein Ausscheid (ich persönlich würde dabei neben der Aussicht auf Wirtschaftlichkeit sehr auf Nachhaltigkeit achten und umweltfreundliche Unternehmen bevorzugen).
Werbung für dieses Angebot würde ich vor allem in Jena machen und in den anderen umliegenden Universitätsstätten: Leipzig..., am Besten direkt auf dem Campus.

8. Qualitative Effekte

9. Quantitative Effekte

10. Kennzahlen

11. Schnittstellen zu anderen Arbeitsgruppen/öffentlicher Verwaltung/Initiativen

Ideensteckbrief - Smart City Gera

0. Aufnahme in die SMARTCity Strategie
☐ *ja* ☐ *nein*

1. Arbeitsgruppe

Arbeitsgruppe "Wirtschaft"

2. Titel der Idee (interne Ideennummer)

DANKESCHÖN Web App für Gastgewerbe, Händler, Dienstleister (12)

3. Verantwortlicher

Sören Strödel und Victoria Poetzschner

4. Zielgruppe

Gastronomen, Händler, Dienstleister

5. Zeitplanskizze

6. Schritte zur Umsetzung

7. Ideenbeschreibung

"DANKE" muss in die digitale Welt übersetzt werden. Anerkennung und Würdigung der Arbeit sollte alle Bereiche unseres täglichen Lebens abdecken. Doch wie sagen wir auf digitaler Ebene Danke zu den Menschen, die uns mit ihren Dienstleistungen das Leben leichter, komfortabler und besser machen?

An der "DANKESCHÖN-INITIATIVE" nehmen Gastronomen, Hoteliers, Service-Dienstleister teil – selbst im Taxi kann ein Dankeschön-QR-Code zu Digitalen Trinkgeld-Geben animieren. Die Idee zur DANKESCHÖN-Web-APP ist aus dem Projekt @schönesGERA und dem darin enthaltenen Aktions-Panel "Gersches Culinarium" entstanden. Die Web-App besitzt eine Zahlungsfunktion, eine QR-Code-Generierung und eine Bewertungs-Funktion. Die Dienstleister, Gastronomen, Hoteliers etc. tragen sich auf der Webseite "www.schoenesgera.de/dankeschoen/partner" mit Ihrem Unternehmen ein, fügen ihre Bankverbindung hinzu und generieren einen automatisierten QR-Code. Dieser wird auf dem Smartphone der Servicekräfte gespeichert, ausgedruckt oder an der Rezeption oder am Dashboard des Taxis platziert. Die Gäste starten unter "www.schoenesgera.de/dankeschoen" die Web-App und können über eine intuitive Userführung schnell und einfach Trinkgeld geben – mit dem auf ihrem Smartphone hinterlegten Zahlungsformen. Finanztransfer-Partner sollten ortsansässige Banken oder Sparkassen sein. An der erfolgreichen Umsetzung beteiligen wir uns proaktiv – in Planung, Entwicklung und Start sowie der Kampagnen-Gestaltung. Idee vernetzt mit dem Digitalen Tourismusportal: www.schoenesgera.de

8. Qualitative Effekte

9. Quantitative Effekte

10. Kennzahlen

11. Schnittstellen zu anderen Arbeitsgruppen/öffentlicher Verwaltung/Initiativen

SMART CITY GERA

idee

DIGITALES FEATURE
FÜR GASTGEWERBE
HÄNDLER, DIENSTLEISTER
UND GASTRONOMEN

Urheberrechtsvermerk gemäß UrhG
© 2020 Sören Strödel/Victoria Poetzschner @schönesGERA
Alle Rechte vorbehalten

Idee vernetzt mit dem Digitalen
Tourismusportal: **www.schoenesgera.de**

DANKE ...
muss in die digitale Welt
übersetzt werden.

Anerkennung und Würdigung der Arbeit sollte alle Bereiche unseres täglichen Lebens abdecken. Doch wie sagen wir auf digitaler Ebene Danke zu den Menschen, die uns mit ihren Dienstleistungen das Leben leichter, komfortabler und besser machen?

An der "DANKESCHÖN-INITIATIVE" nehmen Gastronomen, Hoteliers, Service-Dienstleister teil – selbst im Taxi kann ein **Dankeschön-QR-Code zu Digitalen Trinkgeld-Geben** animieren.

Die Idee zur DANKESCHÖN-WEBAPP ist aus dem Projekt **@schönesGERA** und dem darin enthaltenen Aktions-Panel **"Gersches Culinarium"** entstanden.

An der erfolgreichen Umsetzung beteiligen wir uns proaktiv – in Planung, Entwicklung und Start sowie der Kampagnen-Gestaltung.

Victoria Poetzschner Sören Strödel

©VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL @schönesGERA 2020

©VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL @schönesGERA 2020

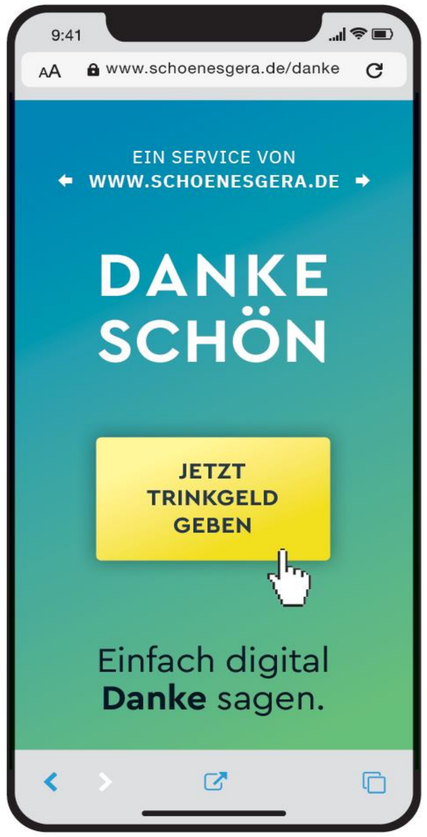
IDEE 1.1 // DIGITAL FEATURE FÜR GASTGEWERBE, HÄNDLER, DIENSTLEISTER UND GASTRONOMEN

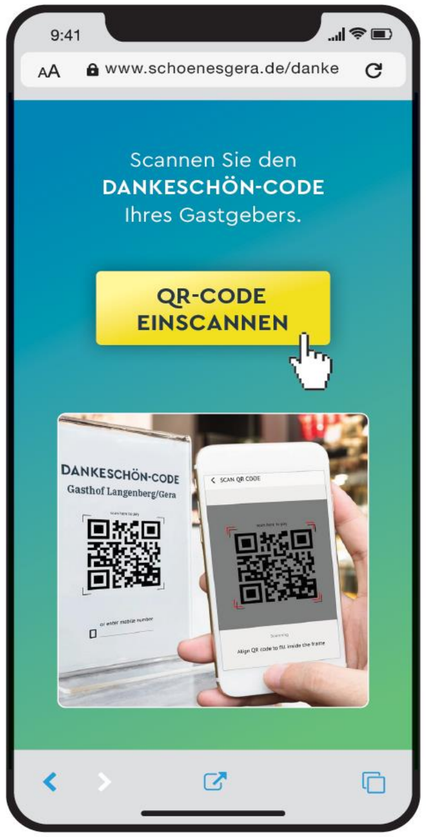
❶

Vom Tourismusportal **www.schoenesgera.de** gelangen die Gäste/User über das Call-to-Action-Element (Button) "IHR DIGITALES DANKESCHÖN" auf die Webapplikation.

❷

Die Aktivierung des Buttons "Jetzt TRINKGELD GEBEN" geht es gleich zum QR-Code-Scan. Jeder Teilnehmer der Dankeschön-Initiative hat einen eigenen QR-Code in Kundensicht aufgestellt.





©VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL @schönesGERA 2020

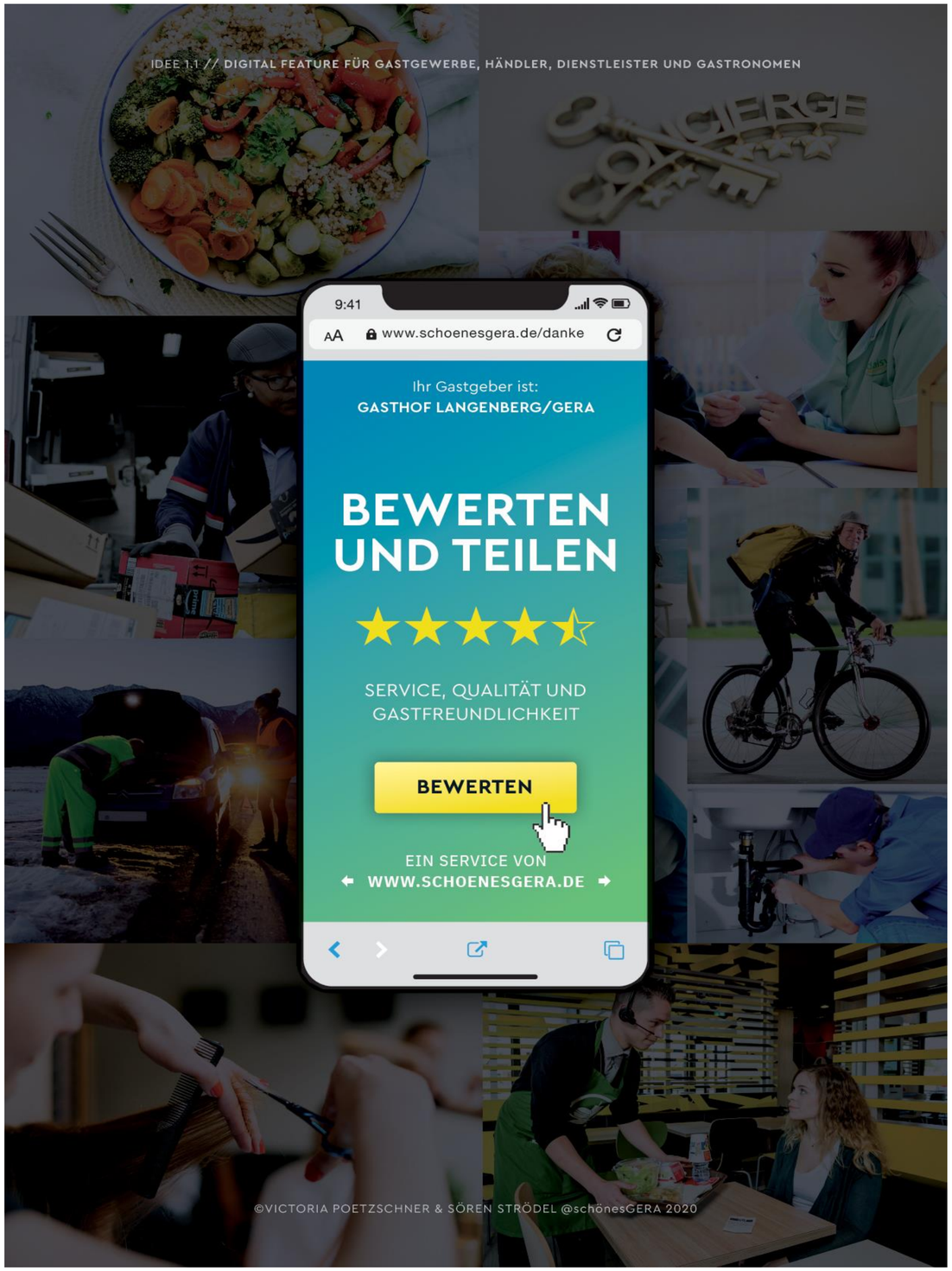
❸

Der Gast/User kann nun einen fest vorgegebenen Betrag wählen oder über die Zahlenfeld-Option einen Betrag bis maximal 99,99 € eingeben.

❹

Die im Smartphone voreingestellte Zahlungsart (ApplePay, Paypal, Kreditkarte etc.) wird für den Transfer automatisch genutzt. Die Nutzerzahlen steigen mit derm bargeldlosen Zahlungsverkehr.

©VICTORIA POETZSCHNER & SÖREN STRÖDEL @schönesGERA 2020



Ideensteckbrief - Smart City Gera

0. Aufnahme in die SMARTCity Strategie
☐ *ja* ☐ *nein*

1. Arbeitsgruppe

Arbeitsgruppe "Wirtschaft"

2. Titel der Idee (interne Ideennummer)

Digitale Vernetzung zur Herstellung individueller und nachhaltiger Kleidung aus regional erzeugten Stoffen (14)

3. Verantwortlicher

keine Angabe, Datenschutz noch nicht freigegegben

4. Zielgruppe

Handwerker

5. Zeitplanskizze

6. Schritte zur Umsetzung

7. Ideenbeschreibung

Mit Hilfe von 3-D-Scannern werden die Körpermaße der Kunden abgenommen. Dieser sucht sich im Katalog im Geschäft oder vorab auf der Website seine Modelle aus. Die eingescannten Maße werden in Schnitterstellungsprogramme übertragen. Diese Daten gehen an die Näherei, welche dann passgenau die Kleidung zuschneidet und fertigt. Der Kunde wird automatisch informiert wenn seine Kleidung fertig ist. Er bekommt Maßfertigung in Rekordzeit und durch die entfallenden Arbeitsstunden besonders günstig. Alle Produktionsschritte sollen digitalisiert werden und für jeden Befugten abrufbar sein.

8. Qualitative Effekte

9. Quantitative Effekte

10. Kennzahlen

11. Schnittstellen zu anderen Arbeitsgruppen/öffentlicher Verwaltung/Initiativen

Ideensteckbrief - Smart City Gera

0. Aufnahme in die SMARTCity Strategie
☐ *ja* ☐ *nein*

1. Arbeitsgruppe

Arbeitsgruppe "Wirtschaft"

2. Titel der Idee (interne Ideennummer)

„Lieblingsladen.gera.de - Stärkung der lokalen Wirtschaft durch gemeinsames Liefersystem" (46)

3. Verantwortlicher

Janosz Riese

4. Zielgruppe

Händler

5. Zeitplanskizze

6. Schritte zur Umsetzung

7. Ideenbeschreibung

Lokale Händler leiden seit Jahren unter massiven Umsatzrückgängen. Immer mehr des Handelsumsatzes hat sich auf das Onlinegeschäft verlagert. Große Versandhändler wie Amazon, Zalando u.v.m. bieten dabei ein Angebot, das es Kunden sehr leicht macht, dort zu bestellen:

1. Die Bestellung erfolgt leicht, bequem und rechtssicher von zu Hause.
2. Die Ware ist am nächsten Werktag direkt bis vor die Wohnungstür geliefert.
3. Dank Fernabsatzgesetz ist ein Rücktritt vom Kauf bzw. eine Retoure unglaublich einfach.

Gera und Geras Händler können das und noch viel mehr bieten. Sowohl in der ersten als auch in der zweiten Welle der Covid-19-Pandemie beweisen unsere lokalen Restaurants und Bars, dass sie bereit sind, Umsatz und damit Arbeitsplätze zu erhalten , indem sie auch Lieferung und Abholung anbieten. Gleiches ist über eine zentrale Plattform wie Lieblingsladen.Gera.de für den gesamten Handel vorstellbar. Außerdem: durch die kurzen Strecken innerhalb Geras wäre eine Lieferung noch am selben Tag möglich - ein deutlicher Vorteil gegenüber dem Wettbewerb.

Vorstellbar sind vor allem im Non-Food-Bereich verschiedene Logistikmodelle. Ob über die Errichtung eines zentralen Hubs, über welchen dann direkt am selben Tag geliefert wird oder über Konfektionierung und Übergabe an den Logistiker vom lokalen Geschäft aus. Beide Varianten bieten sind diskutabel und je nach Situation und Ware verhandelbar.

Vorteile:
1. Bindung von Kunden an lokale Händler und Gastronomen.
2. Umsatzsteigerung der lokalen Wirtschaft.
3. Schnellere Lieferung als Alleinstellungsmerkmal.
4. Bei Rückfragen schnellere und persönliche Ansprechpartner.
5. Größere Autonomie des lokalen Umsatzes gegenüber evtl. Folgen des Pandemiegeschehens.

8. Qualitative Effekte	9. Quantitative Effekte

10. Kennzahlen	11. Schnittstellen zu anderen Arbeitsgruppen/öffentlicher Verwaltung/Initiativen